Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 93 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 24. April 1938 — **62. Jahrg.**

Kann der Kreml der Tschechoslowakei militärische Hilfe bringen?

Vor kurzem haben, wie wir bereits berichteten, offizielle französische Politiker und Publizisten erklärt, **daß Frankreich weder eine Verpflichtung noch die Möglichkeit habe, der Tschechoslowakei beizustehen,** falls sie von anderer Seite angegriffen werden sollte. Daraufhin gab die Sowjetpresse die Erklärung ab, daß die Sowjetunion, falls der Tschechoslowakei dasselbe Schicksal widerfahren würde wie Österreich, nur unter der Bedingung intervenieren müßte, daß Frankreich, der erste Bundesgenosse, seine Hilfe gewähren würde. Im Zusammenhang damit veröffentlicht Ludovic Naudeau in der Pariser „Illustration" einen Artikel, der sich mit der Frage befaßt, **ob Sowjetrußland überhaupt in der Lage wäre, der Tschechoslowakei militärisch zu helfen,** und kommt zu folgenden Schlüssen:

Eine Hilfe der Sowjetunion ist unmöglich, da sie notgedrungen verspätet käme. Frankreich müßte vor allem erwägen, welche Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit Rußland zur Verteidigung der Tschechoslowakei bestehen, diese Möglichkeiten gibt es eigentlich aber nicht. Denn Rußland besitzt nicht diese strategische Position, die es im Jahre 1914 hatte, als seine Grenze 300 Kilometer von Berlin entfernt war. Inzwischen ist Polen und sind eine Reihe kleinerer Staaten entstanden. **Rußland hat keine gemeinsame Grenze mit der Tschechoslowakei.** Die russischen Truppen, die der Tschechoslowakei zu Hilfe eilen möchten, müßten durch Polen, einen Staat von 33,8 Millionen Einwohnern marschieren, dessen aktive Armee 266 000 Mann stark ist. **Polen wird die russischen Truppen durch sein Gebiet nicht durchlassen wollen.** Es kann die Mobilisierung anordnen und sogar im Falle einer Niederlage in so bedeutendem Maße die Ankunft des russischen Heeres in der Tschechoslowakei verzögern, daß es sich nur noch um eine verspätete Hilfe handeln könnte. **Rußland kann auch durch Estland und Lettland marschieren; doch Ostpreußen war mit seinen Seen ein Verderb der Armeen Samsonows und Rennenkampfs,** die erfahrenere Kommandeure waren, als es die jetzigen sowjetrussischen Führer sind. Nach einem Durchmarsch durch Ostpreußen würden die russischen Truppen wiederum auf polnisches Gebiet, in den sogenannten pommerellischen Korridor gelangen und müßten hier einen Widerstand von polnischer Seite finden.

Die russische Armee könnte auch von Süden über Kiew, Berdytschew marschieren, also einen Weg einschlagen, den General Brussylow gegangen ist, könnte bis nach Nordrumänien vordringen, doch **der Durchmarsch durch Rumänien** kann von diesem Staat behindert werden, der 19 Millionen Einwohner zählt und eine aktive Armee von 241 000 Mann besitzt. Dann müßte der 900 Kilometer lange gebirgige tschechische Korridor überwunden werden, was ebenfalls mit großen Schwierigkeiten verknüpft wäre. **Die russische Hilfe in der Luft ist in Anbetracht der riesigen Kräfte des deutschen Flugwesens auch problematisch.** Die Erfahrung in Spanien zeigt, daß die sowjetrussischen Flugzeuge den Fall von Barcelona nicht aufhalten können. **Das heutige Rußland ist im Fernen Osten gefährdet,** und dadurch wäre seine Intervention in der tschechischen Frage noch zweifelhafter.

Aus diesem Artikel von Naudeau in der „Illustration" schließt der bekannte Publizist, **Professor Wladyslaw Studnicki,** in einem im „Slowo" veröffentlichten Artikel, daß Frankreich mit einer sowjetrussischen Hilfe für die Tschechoslowakei nicht rechne, sondern im Gegenteil den Standpunkt vertrete, **daß Polen und Rumänien sich der russischen Intervention entgegenstellen würden.** Dies würde sich auch aus dem Selbsterhaltungstrieb dieser Staaten ergeben, welche berechtigte Befürchtungen wegen des destruktiven Einflusses der Sowjetarmee hegen. **Dieser Umstand mache diese beiden Staaten in der Tat zu natürlichen Bundesgenossen Deutschlands,** die allesamt dem Staat zu Hilfe kommen müßten, der sich dem Durchmarsch der russischen Truppen durch sein Gebiet widersetzen würde. **Hier handle es sich um die Grundlage eines Bündnisses und zwar eines viel wichtigeren Bündnisses, als es die früheren in Traktaten eingegangenen Verpflichtungen seien.**

Stalin droht mit dem Austritt aus dem Völkerbund,

Moskau gegen die englisch-italienische und die französisch-italienische Verständigung.

Die englisch-italienische Verständigung sowie die Möglichkeit von französisch-italienischen Verhandlungen, die, wie allgemein betont wird, eine neue politische Lage in Europa schaffen, haben nach einem Bericht der polnischen Presse aus Moskau im Kreml einen großen Eindruck gemacht. In Moskauer politischen Kreisen wird behauptet, daß in den nächsten Tagen unter dem Vorsitz Stalins Beratungen stattfinden werden, an denen außer dem Außenkommissar Litwinow auch der Vorsitzende der Außenkommission des Obersten Rats der Sowjetunion Zdanow teilnehmen soll.

Im Zusammenhang mit dieser Konferenz wurden die diplomatischen Vertreter der Sowjetunion in London, Paris und Prag nach Moskau berufen. Allgemeine Aufmerksamkeit erregt der Umstand, daß aus der Umgebung Litwinows das Gerücht in Umlauf gesetzt wird, nach dem die Sowjetregierung die Möglichkeit erwäge, aus dem Völkerbund auszutreten. **Dies soll, wie es heißt, eine Reaktion Moskaus** auf die letzten Änderungen in der englischen und französischen Politik im Zusammenhang mit der Annäherung dieser Staaten an Italien sein.

Die direkte Ursache des Austritts der Sowjetunion aus dem Völkerbund dürfte, wie es in der Meldung weiter heißt, die Anerkennung der Eroberung Abessiniens durch Italien sein. Mit dieser Frage wird sich bekanntlich auf Grund eines englischen Antrages im Mai der Völkerbundrat beschäftigen. Andererseits dementieren Kreise, die gewöhnlich über die wahren außenpolitischen Absichten des Kreml gut informiert sind, diese Gerüchte, deren Zweck es lediglich sei, angesichts der beginnenden Besprechungen zwischen Paris und Rom einen Druck auf die französische Diplomatie auszuüben. In diesen Kreisen wird behauptet, daß sich sowohl die Sowjetregierung wie auch die Komintern über die Vorteile klar seien, die der Sowjetunion die Genfer Institution für die internationale kommunistische Propaganda und für die Verbreitung von politischen Intrigen unter dem Deckmantel der sogenannten Friedensarbeit in Genf geben. Aus diesem Grunde werden denn auch in Warschau die von Moskau verbreiteten Gerüchte über die angebliche Absicht der Sowjetunion, aus dem Völkerbund auszutreten, als ein durchdachtes Spiel gewertet, das Moskau spielt, um das Fiasko der sowjetrussischen Diplomatie zu bemänteln.

*

Die Schweiz revidiert ihre Haltung zur Genfer Liga.

Das Sekretariat der Genfer Liga hat am Donnerstag abend ein Schreiben der Schweizerischen Regierung an den Generalsekretär veröffentlicht, in dem Bundesrat Motta die Behandlung der Frage der umfassenden Neutralität der Schweiz auf der Mai-Tagung des Rats beantragt. Der Generalsekretär hat diesem Antrag entsprochen.

Wie die „Tribune de Genève" hierzu erklärt, wird die Schweizerische Regierung in den nächsten Tagen in einer längeren Denkschrift die Gründe darlegen, die den Bundesrat dazu bewogen haben, die Haltung der Schweiz zur Liga einer Revision zu unterziehen.

Aufruhr in einer Sowjetgarnison in Weißrußland.

In Leningrad ist, nach einer Information der Telegraphen-Agentur „Expreß", die Nachricht von einem Militäraufstand in einer der größten Garnisonen des Weißrussischen Bezirks eingetroffen. Gemeutert haben in dieser Stadt, deren Name nicht genannt wird, eine Division der Flak-Artillerie, ferner zwei Infanterie-Regimenter, deren Kasernen sich in der Nachbarschaft der Kaserne der Flak-Division befinden. Die Lage, die sich dadurch herausgebildet hat, war so gefährlich, daß die Kommandantur des weißrussischen Militärbezirks gezwungen war, davon die Zentralbehörden in Kenntnis zu setzen, die den Befehl gaben, den Aufruhr mit den energischsten Mitteln zu ersticken. Charakteristisch ist die Tatsache, daß an dem Aufstand zusammen mit den Soldaten auch die Offiziere teilgenommen haben. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Nach umlaufenden Gerüchten richtete sich der Aufstand gegen die politischen Kommissare. In der letzten Zeit war es in der Stadt immer häufiger zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Offizierkorps und den politischen Kommissaren gekommen.

Litwinow in Ungnade

Wie sich die polnische Presse melden läßt, ist die Lage Litwinows geradezu katastrophal geworden. Stalin klagt Litwinow an, die diplomatische Niederlage Sowjetrußlands auf der ganzen Linie verschuldet zu haben, zumal es Litwinow nicht gelungen ist, Frankreich an dem Entschluß einer abermaligen Annäherung an Italien zu hindern. Eine wahre Bestürzung hat außerdem in Moskau die Ankündigung hervorgerufen, daß Frankreich einen neuen Botschafter nach Rom entsenden werde, dessen Aufgabe es sein soll, den Boden für die Verhandlungen mit Italien vorzubereiten.

Trotzki verbarrikadiert sich.

„Journal" läßt sich aus Mexiko melden, daß seit einiger Zeit das Haus, in dem Trotzki sich aufhält, wie eine Festung schärfstens bewacht werde. Gerüchtweise verlautet nämlich, daß sich ein bekannter Agent der GPU, Georges Mink, auf dem Wege nach Mexiko befinde mit dem Auftrage, Leo Trotzki als „Chef der 4. Internationale" zu ermorden.

Liquidierung der „Eisernen Garde".

Amtlicher Bericht der Rumänischen Regierung.

Offiziell teilt die Polnische Telegraphen-Agentur aus Bukarest folgendes mit:

Im Ministerrat erstatteten der Innen- und der Justizminister einen Bericht über die letzten Vorgänge im Lande, in dem es u. a. heißt:

Allgemein bekannt war die Agitation, die in den letzten Jahren durch eine Gruppe geführt wurde, welche es sich zur Aufgabe gemacht hatte, mit Gewalt die Macht im Lande an sich zu reißen. Unter Nachahmung von ausländischen Methoden schuf diese Gruppe eine Organisation, deren Mitglieder uniformiert und bewaffnet waren und sich in Feldübungen zum Kampf vorbereiteten. Gleichzeitig riefen sie im Lande eine Terrorstimmung durch wörtliche und schriftliche Drohungen hervor. Der Führer dieser Gruppe hatte sogar schriftlich seine Absichten dargelegt, wobei er kundgab,

daß er den Sieg mit der „Zahl der Grabhügel" messen werde.

In der letzten Zeit nahm diese Gruppe sogar Zuflucht zu Mordtaten. Das erste Opfer wurde im Jahre 1933 durch Revolverkugeln von Agitatoren hingestreckt. Als einer der Teilnehmer an diesem Mord für seine Spießgesellen unbequem wurde, wurde auch er hingemordet. Diese Zustände schufen ein großes Chaos im Volk und schwächten seine Widerstandskraft. Die Autorität des Staates hat es nicht vermocht, diesem Treiben in entschiedener Weise entgegenzutreten.

Die neue Verfassungsordnung legte die Grundlagen unter eine neue Periode der Beruhigung der Gemüter und des Ansporns zu schöpferischer Arbeit. Unter dem Druck der moralischen Kräfte der Volksgemeinschaft hörten alle inneren Zwistigkeiten auf. Sogar die Gruppe der Agitatoren, von denen oben die Rede ist, löste sich selbst auf und gab sich auf diese Weise selbst das Zeugnis, daß es ihr unmöglich sei, sich mit der neuen nationalen Struktur abzufinden. Aber sie nahm leider ihre Tätigkeit wieder auf. Die gegenwärtige Regierung, die von keiner Partei abhängig ist, und ihre ganze Energie auf den Weg der patriotischen Arbeit leitete, wandte, um dem Lande die Ruhe und die normale Entwicklung sicherzustellen, Vorbeugungsmaßnahmen an. Es wurden Haussuchungen und Ermittlungen gegen alle Verdächtigen angeordnet, um Dokumente und Beweise der Aktion in die Hand zu bekommen. Das Archiv des Stabes der Gruppe war seit längerer Zeit verborgen.

Man fand aber in der Wohnung des Führers dieser Gruppierung Dokumente, durch die festgestellt wurde, daß

eine weitverzweigte Spionage-Organisation

besteht, die systematisch die Tätigkeit der Behörden beobachte. Man gelangte ferner zu der Gewißheit, daß Informatoren in den Polizeipräfekturen, im Sicherheitsdienst des Landes und im Generalstab der Armee existierten. Man fand Abschriften von geheimen Akten, chiffrierten Telegrammen, Rapporten der Staatsbehörden und Notizen über die Verausgabung von 40 Millionen Lei in einer verhältnismäßig kurzen Zeit. Außerdem wurde ein Dokument ans Tageslicht befördert, das von dem Führer der Gruppierung stammt und feststellt, daß eine Verbindung zwischen ihr und ausländischen Organisationen bestand, welche die Politik des Landes auf eigene Gefahr festlegten. Dieser Zustand erforderte

eine energische und entschlossene Aktion,

um eine Bewegung vollständig unschädlich zu machen, die für das Land gefährlich wurde. Diese Aktion hatte nur den Charakter einer gewöhnlichen Repressalie, sie war aber auch ein Akt der moralischen Entspannung des Landes; denn viele Bürger guten Glaubens haben sich unbewußt in diese verbrecherische Aktion einschalten lassen. Leute, die sich zu antisemitischen Überzeugungen bekannten, traten der Bewegung bei, deren Führer sich mit dem geheimen Gedanken trug, Geld von Juden zu erhalten. Bürger, die von patriotischen Sorgen beseelt waren, wurden Mitglieder der Bewegung, deren Führer geheim mit ausländischen Faktoren arbeitete. Die Regierung mußte ihre Pflicht tun, die gesunden Kräfte des Volkes konnten keine Aktion dulden, die mit Wankelmütigkeit und Einschüchterung rechneten.

Gestützt auf das Gesetz über den Schutz der Ordnung im Staat haben der Innen- und der Justizminister dem Ministerrat einen Antrag vorgelegt, der einmütig angenommen wurde.

Danach wurden die Partei „Alles für das Land!", die Gruppe „Erzengel Michael" und die „Eiserne Garde" aufgelöst. Das Vermögen dieser Organisationen wurde beschlagnahmt.

Der Innenminister wurde ermächtigt, Personen, die eine verbrecherische Aktion treiben, einen Zwangsaufenthalt zuzuweisen, und schließlich sind die Gerichte angewiesen, Personen, die eine, die Ordnung und Sicherheit des Staats gefährende Tätigkeit betreiben, zu bestrafen.

Gastwirte als Hilfspolizisten.

Maßnahmen zur Unterbindung von Alarmnachrichten.

Nach einer weiteren Meldung hat die Polizei eine **neue Aufforderung an die Inhaber von Gaststätten,** Kaffeehäuser Hotels, Pensionen, Vereinshäuser usw. gerichtet, **auf die Gespräche ihrer Gäste zu achten und unverzüglich Anzeige zu erstatten,** wenn diese Gespräche die neue Verfassung, die

königlichen Maßnahmen und die politische und wirtschaftliche Lage des Landes beträfen und kritisierten. Auf diese Weise verbreiteten sich alarmierende Nachrichten und Gerüchte, die dem Ansehen des Landes und der Regierung schadeten und in der Bevölkerung einen Zustand dauernder Gärung schafften. Lokalbesitzer, die dieser Anordnung zuwiderhandelten und die Polizei nicht verständigten, würden nach dem Staatsschutzgesetz bestraft, und ihre Lokale würden geschlossen.

Dieser Befehl beruht darauf, daß nach der Einführung der strengen Pressezensur der mündliche Austausch von Nachrichten ungewöhnlich stark zugenommen hat. Dabei werden natürlich viele haltlose Gerüchte weitergegeben. Der Zweck des Befehls dürfte die Schließung einer Reihe von Lokalen sein, denen die Polizei bisher noch nicht beikommen konnte.

Polens erster Botschafter in Bukarest.

Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfährt, hat der Staatspräsident zum polnischen Botschafter in Bukarest den Grafen Roger Raczyński, ehemaligen Vizeminister im Landwirtschaftsministerium und ehemaligen Wojewoden von Posen, ernannt.

Das Blatt kündigt ferner Änderungen im polnischen Diplomatischen Korps für die nächste Zukunft an. In erster Linie soll der polnische Botschafter am Quirinal Wysocki pensioniert werden. Besetzt soll binnen kurzem die diplomatische Vertretung in Riga werden, nachdem der dortige Gesandte Charwat nach Kowno versetzt worden ist. Nach Informationen des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" ist der aussichtsreichste Kandidat für den Posten des Gesandten in Riga Minister Szumlakowski, der bisherige polnische Vertreter in Madrid. Mit Rücksicht auf den erwarteten Sieg der Truppen des Generals Franco werde der Posten des polnischen Gesandten bei der Spanischen Regierung durch eine andere Person besetzt werden müssen.

Das Gewitter im Fernen Osten.

Die Nachrichten aus dem Fernen Osten lauten immer drohender und der japanisch-chinesische Krieg scheint allmählich ohne Kriegserklärung in eine japanisch-sowjetrussische Auseinandersetzung auszuarten. Nach dem Fiasko der Bolschewisten in Spanien bemüht sich der Kreml, die Sache in China wieder gutzumachen, wobei dort dieselben Methoden angewandt werden, die in Spanien enttäuscht haben. Nach Informationen der Londoner Presse wurde

eine Delegation der Regierung Tschiangkaischeks von Stalin in Anwesenheit des Generalstabschefs Schaposchnikow empfangen.

Es wurden die Einzelheiten der militärischen Zusammenarbeit der Sowjetunion auf chinesischem Gebiet festgelegt, wobei sich Moskau verpflichtet hat, China auf Kredit 120 Bomber, 60 Jagdflugzeuge, 200 schwere und 80 leichte Tanks und einige 100 Waggons Munition zu liefern. Der Lieferungstermin wurde auf drei Wochen festgesetzt. Die sowjetrussischen Flugzeuge und Tanks erhalten eine russische Belegschaft. Andere Transporte von Truppenmaterial nach China sieht das Abkommen jedoch nicht vor; der Armee Tschiangkaischeks soll nur eine ununterbrochene Lieferung von Waffen und Munition sichergestellt werden. Gleichzeitig schreitet die Konsolidierung und Reorganisation der chinesischen Streitkräfte mit Hilfe von Instrukteuren aus Moskau fort. In einer unlängst abgehaltenen Sitzung der Kuomintang wurde Marschall Tschiangkaischek zum Diktator mit unbeschränkter Macht nicht allein über die Armee, sondern über ganz China ausgerufen.

Aber auch die japanische Seite bereitet sich fieberhaft für die bevorstehenden Ereignisse vor. Den militärischen Siegen in China folgt die beschleunigte Organisierung der annektierten Gebiete. Die Bildung einer Zentralregierung in Nanking, die am 28. März erfolgte, soll jetzt den japanischen Behörden gestatten, eine Mobilmachung durchzuführen und eine große Armee aufzustellen, die sich nur aus Chinesen zusammensetzt, die gut ausgerüstet und durch japanische Instrukteure geschult sind.

Es werden sich also nach dem Beispiel Spaniens auch im Fernen Osten Bruderkämpfe abspielen.

Chinesen werden gegen Chinesen kämpfen unter der „Intervention" der Japaner und der Sowjets. Die Vorbereitungen auf beiden Seiten der Fronten sind in vollem Gange. Mit der bevorstehenden warmen Jahreszeit werden die Kämpfe in China zunehmen, die militärischen Transporte aus der Sowjetunion werden sich mehren, alles drängt zum Entscheidungskampf. Wie China aus diesem Krieg hervorgehen, und wer dabei der lachende Dritte sein wird, wird die Zukunft lehren.

Aufstand in Chinesisch-Turkistan.

Aus gut informierten Quellen sind, wie die Telegraphen-Agentur „Expreß" berichtet, Meldungen in Tokio eingetroffen, nach denen in einigen muselmanischen Abteilungen in Sinkjang (Chinesisch-Turkistan) ein Aufruhr gegen die Chinesische Zentralregierung in Hankau und gegen die weitere Durchdringung der sowjetrussischen Einflüsse in Chinesisch-Turkistan ausgebrochen ist. Die aufrührerischen Abteilungen haben die Ortschaft Aksu im westlichen Sinkjang nördlich vom Tarim-Fluß besetzt. Nach den letzten Informationen haben die Sowjetbehörden, die in der Front der muselmanischen Abteilungen in Sinkjang eine ernste Gefährdung des sogenannten Roten Weges von Sowjetrußland nach China erblicken, eine größere Zahl von Sowjettruppen und einheimischen Soldaten insgesamt etwa 30 000 Mann mobilisiert, um den Aufstand zu unterdrücken.

Kommunistische Wühlarbeit in Indien.

Die polnische Presse veröffentlicht eine Meldung aus Moskau über einen bezeichnenden Zwischenfall an der sowjetrussisch-afghanischen Grenze. Eine größere Gruppe kommunistischer Agitatoren und Einpeitscher haben von Tadschikistan aus die Grenze überschritten, um durch afghanisches Gebiet nach Indien zu gelangen. Nachdem die Kommunisten auf afghanischem Boden vorgedrungen waren, habe sich ihnen eine afghanische Grenzwachabteilung entgegengestellt, worauf es zu erbitterten Kämpfen gekommen sei. Bei dem Zusammenstoß habe es

insgesamt 12 Tote

gegeben. Unter den Toten befinde sich auch der Anführer, der kommunistische Agitator Naim Babo, der die südasiatische Abteilung der Komintern leitete.

In der polnischen Meldung wird weiter darauf hingewiesen, daß der Vollzugsausschuß der Komintern erst unlängst die kommunistische Hindu-Partei angewiesen habe, ihre Wühltätigkeit in Indien zu verstärken und eine „Volksfront" aufzurichten, die den Kampf gegen die britischen Behörden aufnehmen müsse. Die kommunistische Gruppe, die auf afghanischem Gebiet unschädlich gemacht werden konnte, sei außer mit Waffen auch mit zahlreichen bolschewistischen Hetzschriften ausgestattet gewesen, die für verschiedene indische Stämme bestimmt waren.

Francos Sieg von der Ebro-Mündung bis zu den Pyrenäen.

Unter den gewaltigen Schlägen der unter einheitlichem Oberbefehl General Francos stehenden nationalen Truppen vollendet sich in den Provinzen Lerida, Tarragona und Castellon das Schicksal der roten Herrschaft über Spanien. Im Laufe der letzten vier Wochen haben die nationalen Armeen 289 Dörfer und Städte unter heftigen Kämpfen erobert und 345 000 Menschen von der roten Gewaltherrschaft befreit. Die Bevölkerung der befreiten Dörfer und Städte bereitet den nationalen Truppen spontane Kundgebungen, sobald sie sich nach der Verjagung der roten Truppen aus ihren Verstecken hervorwagen darf.

Hinter Morella hatten die nationalen Truppen in den Bergen von Tarmell schwersten Widerstand zu überwinden. Als die Hauptwiderstandslinie der Roten hier gebrochen war, offenbarte sich die völlige Demoralisierung des Gegners. Immer größer werden die Zahlen roter Soldaten, die sich den nationalen Truppen ergeben. Eigenartig wirkt es, daß die Gefangenen mit ihrem Schicksal äußerst zufrieden sind; den meisten merkt man an, daß sie froh sind, die Waffen niederlegen zu können. Alle waren ausgehungert und abgerissen.



Die Etappen von Francos erfolgreicher Offensive in Katalonien

Unser Karte veranschaulicht die drei großen Frontabschnitte im Zeitraum vom 9. März bis heute. Die schraffierte Fläche zeigt das jetzt abgetrennte rotspanische Gebiet. Wenn man die großen Schwierigkeiten, die das gebirgige Land hier stellt, berücksichtigt, so begreift man erst die gewaltige Leistung der nationalspanischen Truppen. Inzwischen wurde Tortosa genommen und Francos

Siegesfront bis an das Südufer der Ebro-Mündung vorgeschoben.

Inoffizielle Besprechungen Frankreichs mit General Franco.

Der französische Senator und Bürgermeister Millies Lacroix hat, wie die Telegraphen-Agentur „Expreß" aus Paris meldet, in Burgos und Salamanca inoffizielle Besprechungen mit General Franco und Vertretern der Spanischen Nationalregierung gehabt. In Pariser politischen und wirtschaftlichen Kreisen mißt man den Ergebnissen dieser Besprechungen eine große Bedeutung bei. Es heißt, daß man dem französischen Senator in Salamanca Versicherungen abgegeben habe, um die Französische Regierung über die künftige Außenpolitik Spaniens zu beruhigen. Senator Lacroix hat auch Besprechungen über Handels- und Finanzfragen gehabt, die, wie man annimmt, den Ausgangspunkt für weitere vorläufig inoffizielle Verhandlungen bilden werden.

Bolschewistische Kriegskasse erbeutet.

Nach dem Durchbruch bei Vinaroz fiel den Nationalen eine reiche Kriegsbeute in die Hand. Darunter befindet sich auch ein Lastwagen mit 18 Millionen Peseten in Silber und Gold, der sich auf dem Wege von Castellon nach Katalonien befand. Ferner erbeuteten sie 14 französische Lastwagen, vier sowjetrussische Tanks und vier Tankabwehrgeschütze sowie zahlreiche Barkassen, die die Namen marxistischer Häuptlinge führten. Bei ihrer Flucht vor den nationalen Truppen schleppten die Bolschewisten aus dem Arantal und anderen Pyrenäentälern den ganzen Viehbestand mit fort. Man schätzt das geraubte Vieh auf eine halbe Million Schafe, 100 000 Ziegen, 20 000 Rinder und 5000 Pferde und Maultiere.

Ausstellung deutscher Plastik in Warschau.

Am Sonnabend, dem 23. d. M., findet in den Salons des Instituts für Förderung der Kunst die Eröffnung einer Ausstellung moderner deutscher Plastik statt, die etwa 100 Werke der bekanntesten deutschen Bildhauer umfassen wird. Das Protektorat über die Ausstellung haben von deutscher Seite Generalfeldmarschall Göring, Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung Dr. Göbbels sowie Botschafter von Moltke übernommen; von polnischer Seite Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski, Außenminister Beck, Kultusminister Professor Swiętosławski sowie Botschafter Lipski. Zum Kommissar der Ausstellung wurde der bekannte deutsche Bildhauer Brechner ernannt.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung ist in Warschau Dr. F. Hoffmann, Ministerialrat im Reichsministerium für Propaganda und Volksaufklärung eingetroffen.

1. Deutscher literarischer Wettbewerb in Polen.

Wie der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien mitteilt, nimmt die Sichtung der für den literarischen Wettbewerb erfolgten Einsendungen längere Zeit in Anspruch. Daher kann das Ergebnis erst in der Junifolge des „Kulturwart" mitgeteilt werden. Allen Einsendern geht das Heft unaufgefordert zu. Frühere Beantwortungen erfolgen unter keinen Umständen. Anfragen sind daher zwecklos.

Habsburg-Gesetze annulliert.

In diesen Tagen wurde, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Wien berichtet, das von der Regierung Schuschnigg erlassene Gesetz, das die Rückgabe der Güter an die Habsburger vorsieht, annulliert. Die Annullierung betrifft lediglich **das Vermögen des Erzherzogs Otto von Habsburg und seiner nächsten Familie,** nicht aber das der übrigen Familienmitglieder, also auch nicht das des Erzherzogs Anton, des Erzherzogs Eugen und anderer Mitglieder des Hauses Habsburg, die herrliche historische Schlösser besitzen. Diese Maßnahme ist eine Reaktion auf die bekannte Unterredung, die Otto von Habsburg bald nach dem Anschluß dem Korrespondenten des „Petit Parisien" gewährt und in der er „im Namen des bedrückten österreichischen Volkes" an die Großmächte um Hilfe appelliert hat.

Trauer auf „Wilhelm Gustloff".

Der Kapitän Lübbe des auf der Fahrt nach Madeira befindlichen KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff" ist am Freitag mittag im Alter von 58 Jahren auf hoher See einem Herzschlag erlegen. Für 48 Stunden hat die Reiseleitung Bordtrauer angeordnet.

„Wilhelm Gustloff" wird Dover anlaufen, wo die sterblichen Überreste Lübbes zur Überführung in die Heimat von Bord geleitet werden.

Starkes Erdbeben in der Türkei.

Bisher 200 Tote festgestellt.

Nachdem schon am Dienstag mittag mehrere Erdstöße in Ankara verspürt wurden, wurde am Mittwoch früh 1 Uhr ein neues, allerdings schwächeres Beben aufgezeichnet. Aus Kirschehir, südlich von Yosgat, das als Bebenzentrum anzusehen ist, wird die Zerstörung von 10 Dörfern gemeldet. Bisher wurden 200 Tote verzeichnet.

Ein Ozeanflug von Newyork nach Warschau.

Wie der „Expreß Poranny" meldet, soll das letzte der fünf von der polnischen Luftverkehrsgesellschaft „Lot" in Amerika bestellten Flugzeuge „Lockheed 14" auf dem Luftwege von Amerika nach Polen befördert werden. Die ersten vier Flugzeuge der Bestellung wurden auf polnischen Dampfern nach Gdingen transportiert, dort montiert und dann auf dem Luftwege nach Warschau befördert. Die fünfte Maschine will dem „Expreß Poranny" zufolge der Direktor der Gesellschaft „Lot", Major Makowski, selbst über den Ozean steuern.

Im Sumpf stecken geblieben und verhungert.

Waldarbeiter machten dieser Tage in den Sümpfen von Rekyva in Litauen einen schrecklichen Fund. Sie entdeckten eine bereits in Verwesung geratene Leiche, die bis zu den Knien im Sumpf steckte. Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um einen gewissen Orlauskas handelt, der vor längerer Zeit verschollen war. Allem Anschein nach hat er sich im Wald verirrt und ist in den Sumpf geraten, wo er dann stecken geblieben und verhungert ist.

Wettervorhersage:

Unbeständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet noch Fortdauer des unbeständigen, stark wolkigen Wetters an, leichte mit Schnee vermischte Regenfälle bei Temperaturen nachts etwas unter null, am Tage wenig verändert.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 23. April 1938.

Krakau — 2,35 (— 2,36), Zawichost + 2,16 (+ 2,16), Warschau + 2,04 (+ 2,09), Plock + 1,79 (+ 1,88), Thorn + 2,30 (+ 2,57) ordon + 2,40 (+ 2,59), Culm + 2,37 (+ 2,48), Graudenz + 2,64 + 2,66, Kurzebrack + 2,84 (+ 2,76), Piecke + 2,40 + 2,24) Dirschau + 2,54 (+ 2,30), Einlage + 2,77 (+ 2,83), Schiewenhorst 2,84 + (+ 2,90). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Zur Hochzeit des Albanischen Königs.

Die Herrscher der Schkipetaren.

Hirten, Fischer, Jäger erzählen Geschichte.

Hoch oben am Ufer des Ochrida-Sees, auf dessen blaugrünen Wassern bis tief in den April hinein Eisschollen schwimmen, ebenso wie im Fischerort Santi Quaranto, wo um die gleiche Jahreszeit bereits die phantastisch aussehenden Fische aus den Wassern des Adriatischen Meeres in der brennend heißen Sonne zum Dörren am weißsandigen Strand ausgelegt werden, erzählt man sich in diesen Festtagen die abenteuerliche Geschichte der herrschenden Dynastie Albaniens. Die Albanesen sind geborene Erzähler. Das ist eine der wenigen glücklichen Erbschaften, die ihnen aus der Zeit der Türkenherrschaft zurückblieben. Der Hirt, dessen Ziegen auf den steinigen Gebirgshängen Futter suchen, der Jäger, dessen Pirschgänge auf der Suche nach den schwarzen Bären ihn oft auf tagelange einsame Wanderungen führen, der Fischer, dessen Lieder schon der langgezogene Klang des Orients erfüllt, jeder von ihnen ist ein Dichter, der die Geschichte seines Volkes singt. Kein albanischer Historiker hat sich bisher die Mühe gemacht, die Schicksale der gegenwärtig herrschenden Dynastie, deren König jetzt heiratet, aufzuzeichnen, aber aus dem Munde den Volkes hört man viel lebendiger und bunter den Bericht über die Geschichte der Familie Zogu.

Der Stammvater der Dynastie Zogu.

„Er war stark, er war grausam. Einen Adler erwürgte er mit seinen Fäusten, seine Feinde köpfte er mit dem krummen Schwert . . ." So schildern die albanischen Volkserzähler den Gründer der Dynastie Zogu. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts tauchte er zum ersten Mal im Gebiet des Schwarzen Drin auf und sammelte die Bergbauern zum Kampf gegen die türkischen Unterdrücker. Zogu, dessen Vornamen man nicht kennt, kam aus dem Norden des Landes. Er hatte als Sproß einer der vielen Familien des kleinen Landadels seine ganze Jugend fern von aller Kulturverfeinerung verbracht, welche die Türken ins Land gebracht hatten. Es wird erzählt, daß er mit seinen Bauern nach Mati vor die Residenz des Statthalters Ghazi Beg zog und mit seiner Stimme, die „wie ein Schneesturm schrie", den Rücktritt des Gouverneurs verlangte. Ghazi Beg lud den ungestümen jungen Mann zu einer Audienz und versuchte, ihn durch das Angebot hoher Ehren und großer Güter für sich zu gewinnen. Zogu soll die ziselierte Goldschüssel, auf der die Eunuchen kleine Schälchen mit schwarzem Kaffee gereicht hatten, dem Statthalter an den Kopf geworfen haben. Er traf später den Widersacher im Zweikampf und erdrosselte ihn. Die Türken aber ließen nicht, wie erwartet, ihre Janitscharen gegen den Empörer ausrücken, sondern versuchten, ihren Frieden mit ihm zu machen. Zogu wurde zum Statthalter ernannt. Zum ersten Mal seit dreihundert Jahren regierte damit wieder ein Schkipetare über Schkipetaren.

Der Giftmord in Stambul.

In Wirklichkeit aber war auch weiterhin alle Macht in der Hand der Türken, die hinauf in die Bergdörfer gingen, grausam Steuern eintrieben und viele albanische Frauen nach Konstantinopel verschleppten. Erst ein Urenkel des Gründers der Dynastie, nämlich Dschelal Pascha Zogu, organisierte die albanische Nationalbewegung. Sein schlechter Gesundheitszustand zwang ihn, ausländische Ärzte aufzusuchen. Er reiste nach Frankreich, Holland und Deutschland. Sein Auslandaufenthalt, erst nur für einige Wochen geplant, dehnte sich auf Monate aus. Der albanische Statthalter kam in Fühlung mit europäischen Staatsmännern, er studierte fremde Sprachen und stand den Ideen der Französischen Revolution offen. Sein Traum war die Errichtung eines einigen Nationalstaats der Schkipetaren. Er verfügte die Eröffnung von Schulen, gründete Städte und Häfen, kurz: er tat für sein Land, was Peter der Große für Rußland getan hatte. Die „Hohe Pforte" erkannte sehr bald, welche Gefahr dieser moderne Herrscher für ihr Protektorat bildete. Dschelal Pascha Zogu wurde höflich nach Stambul geladen. Er kam nie wieder. Man nimmt allgemein an, daß sein „plötzlicher Tod" ein Werk der Giftmischer des Kalifen gewesen sei.

Ein Siebzehnjähriger als Heerführer.

Die Statthalterschaft von Mati blieb der Familie Zogu zwar weiter erhalten, aber nach der Ermordung Dschelal Zogus hielt sie sich politisch jetzt stärker zurück, und die Initiative der albanischen Freiheitsbewegung ging auf die Familie Kastrioti über, deren hervorragendstes Mitglied in dem Guerillakrieg gegen die Türken zum Nationalhelden wurde und unter dem Namen Skanderbeg in die Geschichte eingegangen ist. Eine Rolle spielen die Zogus erst wieder, seit der jetzige albanische König Ahmed Zogu in die Politik seines Landes eingriff. Der siebzehnjährige Ahmed Zogu zog bereits als Heerführer während der Balkankriege gegen die Montenegriner und Serben. Noch nicht einmal großjährig, vertrat er Mati auf der geschichtlich bedeutenden Nationalversammlung des Jahres 1912, die Albaniens Unabhängigkeit proklamierte. 1913 setzte die Botschafterkonferenz den deutschen Fürsten Wilhelm von Wied, einen Verwandten und Schützling der rumänischen Königin Carmen Sylva, zum König von Albanien ein. Ahmed Zogu half ihm zwar offiziell, die Aufstände seiner Landsleute niederzuschlagen, arbeitete aber heimlich am Sturz dieses Regenten, der denn auch 1914 das Land bereits wieder verlassen mußte.

Im Hintergrund: Die Königinmutter.

Um den weiteren Aufstieg Ahmed Zogus zu verstehen, muß man wissen, daß hinter ihm eine Frau stand, deren Klugheit und Energie in Albanien sprichwörtlich geworden sind. Das ist seine Mutter, die heute zweiundsechzigjährige Sadie Toptani. Sie soll in ihrer Jugend außergewöhnlich schön gewesen sein. Die alte Turandotsage von der Prinzessin, die ihre zahlreichen Bewerber grausam geprüft und sogar köpfen läßt, fand hier am Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts eine Wiederholung in der Wirklichkeit. Dschelal Pascha Zogu, dem Vater des jetzigen Königs, gelang es schließlich, die Hand dieser spröden Schönen zu erlangen. Eine Bedingung Sadies war allerdings, daß ihre Kinder vor den Kindern der ersten Frau Dschelals, die Meleke hieß, den Vorrang haben sollten. Und tatsächlich ist Ahmed Zogu stets seinem älteren Halbbruder, dem heute siebenundfünfzigjährigen Prinzen Dschelal, vorgezogen worden. Zogus Mutter hat jeden seiner Schritte vorbereitet. Sie veranlaßte, daß er die Militärschule in Konstantinopel besuchte, sie bestimmte ihn, im Weltkrieg in die österreichisch-ungarische Armee einzutreten, sie war es auch, die die maßgebenden Männer des Landes im Jahr 1921 überredete, den erst sechsundzwanzigjährigen Ahmed zum Innenminister der ersten Albanischen Regierung zu ernennen. Zwei Jahre später schon war er Ministerpräsident, dann mußte er auf ein Jahr in die Verbannung nach Belgrad. Aber inzwischen hatte seine Mutter, die im Lande geblieben war, wieder den Boden für ihn vorbereitet. Als Ahmed Zogu im Jahr 1924 nach Tirana zurückkehrte, wurde er wie ein Triumphator empfangen und am folgenden 21. Januar zum Präsidenten der Republik Albanien ernannt. Der Ehrgeiz Sadie Toptani ruhte noch nicht. Sie hatte sich das Ziel gesetzt, die Dynastie Zogu auf den albanischen Thron zu bringen, und sie hat dieses Ziel erreicht, denn am 1. September 1928 wurde die Präsidentschaft Zogus in ein Königtum verwandelt. Zogu der Erste zog unter dem Donner von hunderteins Kanonenschüssen in den Palast von Tirana ein.

Kronjuwelen aus Mailand.

Die Dynastie Zogu herrschte wieder, aber — sie hatte keine Krone. Der erste König des geeinten Albanien mußte ausländische Juweliere mit der Anfertigung eines königlichen Diadems beauftragen. Eine große Mailänder Firma machte das Rennen. Vier Monate arbeiteten die besten italienischen Goldarbeiter an der Herstellung der goldenen Krone, die siebeneinhalb Pfund wiegt. Ferner wurden nach dem Vorbild der italienischen Kronjuwelen goldene Sporen und ein juwelengeschmücktes Zepter angefertigt. Es sah lange so aus, als ob die Dynastie Zogu mit ihrem letzten erfolgreichsten Sproß aussterben würde. Männliche Erben sind nicht vorhanden, und die vier Prinzessinnen Senije, Myzejen, Rukije und Maxhide kommen als Thronanwärterinnen nicht in Frage. Als König Zogu sich immer wieder weigerte, die ihm vorgeschlagenen Frauen zu heiraten, kam es vor eineinhalb Jahren zu einer Revolte der Mohammedaner, die forderten, daß Zogu die Tochter des angesehenen Stammesführers Shefti Bey heirate. Der König ließ damals diese allzu eifrig um sein Wohl besorgten Untertanen verhaften. Er hat aber schließlich den Bitten seines Volkes doch stattgegeben, und seine Heirat mit der ungarischen Gräfin Geraldini Apponyi, wird eine neue Seite in der Geschichte der Dynastie Zogu eröffnen.

F. Coolen.

Als die Oelfunzel vom Leuchtgas verdrängt wurde.

Aus dem Leben einer Hundertjährigen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Von einer hundertjährigen Danzigerin, die aus der heutigen Provinz Ostpreußen stammt, aber ihren Lebensabend in Danzig verbringt, soll hier erzählt werden. Ihr Name ist anläßlich der Volksabstimmung der Reichsdeutschen in Danzig auf der „Preußen" viel genannt worden, weil sie als erste abstimmte.

Hundert Jahre! Welch ein Zeitraum! 1838—1938! Zehn Jahre alt war die Frau Marie Kortmann, als die Reaktion gegen Metternichs Umtriebe gegen die Reichseinheit einsetzte. Und 18 Jahre später bekriegen sich die Bruderstaaten Preußen und Österreich. 1879—1883 wird der Dreibund des aus dem deutsch-französischen Krieg erstandenen Zweiten Deutschen Reichs mit Österreich und Italien geschmiedet. Er zerfällt im Weltkrieg. Erst wir erleben die Erfüllung des großdeutschen Traumes der Großväter und Urgroßväter durch Adolf Hitler in seinem Dritten Reich. Und auf festerer Grundlage sind heute Deutschland und Österreich in ihm mit Italien vereint, als je zuvor. Wenn eine Hundertjährige heute ihre Stimme abgibt für das Wirklichkeit gewordene Großdeutsche Reich, so ist es Pflicht, sich daran zu erinnern, daß das „Ja" im Kreis des Stimmzettels ein hundertjähriges Kapitel Kampf und Leid des deutschen Volkes für eine Heimat in der Deutschen Nation abschloß.

1838—1938 . . . das heißt, in der Kindheit Marie Kortmanns brannte in Ostpreußen noch die Öllampe, vielleicht vielfältig noch der Kienspan. Wir Menschen von heute, die wir es als etwas Alltägliches empfinden, daß die Menschen fliegen, daß man über Kontinente und Weltmeere hinweg durch die Radiowellen und Fernsehen Raum und Zeit überbrückt, so daß wir dabei sind, wenn der Führer in Österreich das Großdeutschland verkündet. — Wir Menschen von heute können uns, an tägliche Wunder gewöhnt, wohl kaum eine Vorstellung machen, was es bedeutete, als die Ölfunzel abgelöst wurde von Leuchtgas, Gasglühlicht und elektrischem Licht. Einst, als Marie Kortmann ein Kind war, waren die Wege schlecht und das Reisen mit den spärlichen Postkutschen war eine Qual — heute rasen wir in einer Stunde auf den Straßen des Führers über eine Strecke, für deren Bezwingung der Kutscher in Marie Kortmanns Kindertagen einen ganzen Tag brauchte.

Warum werden die Menschen so alt im deutschen Osten? Der hundertjährigen Frau Marie Kortmann aus Danzig schmeckt noch heute ein grobes Brot mit Fruchtbrei oder Schmalz. Sie steht noch heute früh auf und legt sich früh schlafen. Sie geht noch heute nach dem Mittagessen spazieren vor dem Häuschen ihrer Tochter, bei der sie für ihren Lebensabend Aufnahme gefunden hat. Arbeit, Bewegung, gesunde Luft und bescheidene kräftige Nahrung — das ist das ganze Geheimnis der Gesundheit unserer Alten, sie sind sich alle einig in dieser Erfahrung.

Marie Kortmann ist ein Osterkind. Am ersten Ostertag war sie hundert Jahre alt und Gegenstand mancher Ehrungen und Überraschungen. In Groß-Falkenau im Kreis Marienwerder hat sie am 17. April 1838 als eines Schmiedemeisters Töchterlein das Licht der Welt erblickt. Bereits im Jahr 1891, also vor 47 Jahren, verlor sie ihren Mann, der ein Alter von 61 Jahren erreichte. Ihre Tochter, bei der sie heute lebt, ist auch schon 72 Jahre alt. Mutter Kortmann hilft ihr noch im Haushalt, vor allem durch ein wenig Hausschneiderei. Die Hundertjährige macht sich lustig über den „dünnen Kaffee", den die Menschen heute trinken und findet, daß die Landbutter nicht mehr so gut schmeckt wie in ihrer Jugendzeit. Den großen geschichtlichen Ereignissen folgt sie noch mit regem Interesse, nichts wissen aber will sie vom Kino, sie erklärt jedem, der es hören will, daß sie keinen Film sehen will.

F. A. M.

Büchertisch.

„Motorschau", Heft 4, Aprilausgabe 1938. 80 Seiten mit 70 Bildern und 2 Beilagen. Preis 1.— RM.

Wie schon das sehr lebendige Titelbild verrät, steht die April-Ausgabe der „Motorschau" im Zeichen der Großen Wassersport-Ausstellung in Berlin. Eine reichhaltige Bilderauswahl schmucker Motorboote und Jachten, vor allem aber eine doppelseitige Kupfer-Tiefdruckbeilage des KdF-Dieselschiffs „Wilhelm Gustloff" (nach einem Original von Hans Liska) zeigen eindrucksvoll den heutigen Stand der deutschen Motorisierung auf dem Wasser. Es folgen interessante Urteile des Auslands über die Autoschau Berlin 1938, zum Teil in Originaltexten. Anschließend geben hervorragende Photos den Verlauf eines Sturzkampfangriffs, vom Augenblick des Alarms an, wieder. Ein weiteres Beispiel der Artikelfolge „Sozialismus der Tat" führt uns in die Betriebe der Auto-Union. In das aktuelle Thema der neuen deutschen Werkstoffe weiht uns Wa. Ostwald mit einer ganzen Reihe von Aufnahmen, wie sie in dieser Anschaulichkeit und Schönheit bisher noch kaum gezeigt sein dürften, ein. Aus dem weiteren, wie stets wieder außerordentlich reichhaltigen Inhalt seien noch folgende Beiträge besonders erwähnt: „Vergasersysteme" mit vorzüglich klaren und lehrreichen Federzeichnungen und eine „Luftreise im eigenen Flugzeug", der auf die Bedeutung des neuen Bücker „Student" hinweist.

*

Meister Johann Dietz, des Großen Kurfürsten Feldscher und Königlicher Hofbarbier. — Nach der Handschrift der Preußischen Staatsbibliothek zum ersten Mal in Druck gegeben von Ernst Consentius. Preis: kartoniert RM 2,85, Leinen RM 4,00. Verlag Gebauer-Schwetschke Nachflg. K. G. Halle.

Die reifere Generation kennt die Lebensgeschichte dieses Meister Johann Dietz, des Feldschers des Großen Kurfürsten, der damals, als er seine Lebenserinnerungen niederschrieb, nicht wissen konnte, daß er eine vielseitige Schilderung der Sitten seiner Zeit gab. Jahrelang waren diese Erinnerungen des hochwohllöblichen Meister Dietz vom Büchermarkt verschwunden, dieses Buch war seit zwölf Jahren vergriffen. Der Verlag Gebauer-Schwetschke Nachflg. in Halle hat sich ein großes Verdienst damit erworben, daß er dieses Buch, das in bestem Sinne ein Volksbuch ist, in einer neuen Auflage erscheinen läßt. Nicht unbemerkt bleiben darf, daß diese Auflage trotz des geringen Preises eine liebevolle Sorgfalt verrät, die dem historischen Charakter des Buches Rechnung trägt.

Unsere Zeit lebt stark in den Sitten und Gebräuchen der Vorfahren. Wir befreien manche guten alten Dinge vom Schutt der Zeit, wir versuchen dort unser Werk anzusetzen, wo wir gute, aber vergessene Fundamente vorfinden. Darum wird für die Jugend die Neuauflage dieses Buches über den ehrenwerten Meister Johann Dietz eine schöne Fundgrube sein. Köstlicher kann man sich kein Volksbuch denken als dieses. Nichts wäre schöner, als wenn dieses Buch jedem deutschen Gesellen und jedem werdenden Meister im Ausland als Geschenk gereicht werden würde, daß sie alle daraus lernen, daß jede Zeit ihre Nöte kannte, daß aber Wagemut, Fleiß, Strebsamkeit und Tüchtigkeit immer die Existenz sicherten. Köstlicher kann man sich kaum eine Schilderung vorstellen als die der Zeit des Großen Kurfürsten. Wir gewinnen einen tiefen Eindruck in die Zustände der damaligen Zeit — auch in diejenigen der Handwerkszünfte — und können erst dadurch ermessen, welche gewaltige Entwicklung zwischen damals und heute eingetreten ist.

Es ist nur zu wünschen, daß dieses Buch Eingang in das deutsche Volk, auch im Ausland, findet.

Briefkasten der Redaktion.

„Uhr." Ihr Erbteil können Sie sich sichern durch Ehevertrag, der vor Eingehung, aber auch nach Abschluß der Ehe jederzeit geschlossen werden kann. Durch den Ehevertrag können Sie den ehelichen Güterstand regeln, wie Sie wollen. Wenn Sie keinen Ehevertrag schließen, leben Sie mit Ihrem Ehemann in gesetzlichem Güterrecht, und Ihr Mann kann das von Ihnen eingebrachte Gut in Besitz und Verwaltung nehmen, und er hat auch das Nutznießungsrecht an demselben. Um diese Rechte auszuschließen, brauchen Sie im Ehevertrag nur zu vereinbaren, daß die Verwaltung und Nutznießung ausgeschlossen ist, oder, was noch umfassender ist, Sie können Gütertrennung vereinbaren. Dann können Sie über Ihr Vermögen so verfügen, als wenn Sie nicht verheiratet wären. Den Betrag, den Sie Ihrem Ehemann zugesichert haben, können Sie ihm durch einen Schuldschein sichern oder auch durch eine Hypothek, die auf Ihrem Anteil an dem Grundstück einzutragen wäre. Ihr Anteil ist in der oben angegebenen Weise gesichert, die Sicherung geht aber nicht so weit, daß Sie überhaupt Ihrem Mann gegenüber keine Unterhaltspflichten haben; im Falle Ihr Mann einmal erwerbsunfähig würde durch Krankheit etc., sind Sie unterhaltspflichtig. Über das Grundstück haben Sie mitzuverfügen, und wenn sich die Erben nicht einigen können, dann müßte es zwangsweise versteigert werden, was selbstverständlich das Unzweckmäßigste wäre. Natürlich kann eine nur standesamtliche Ehe in Polen geschieden werden. Das Gericht hat es in Ehescheidungsklagen nur mit einer standesamtlichen Ehe zu tun.

„Stettin." 1. Ein Reichsdeutscher kann auf seiner Rückreise von Polen nach Deutschland nur 10 RM mitnehmen. Diesen Betrag kann jede Person mitnehmen. Mehr Geld resp. Devisen jeder Art kann nur mitgenommen werden mit Genehmigung der Bank Polski. 2. Wenn Sie die erwähnten Sachen mitnehmen, glauben wir nicht, daß Sie an der deutschen Grenze damit Schwierigkeiten haben werden; nur neue Sachen sind dort zollpflichtig.

Eichberg L. I. Wir haben unserer ersten Auskunft in dieser Sache im Grunde nichts hinzuzufügen; wir sagten damals: wenn die Katasterkarte nicht falsch ist, dann haben Sie auf Grenzberichtigung Anspruch, es sei denn, daß Ihr Nachbar nachweisen kann, daß der strittige Streifen bereits seit 1870 zu seiner Wirtschaft gehört; denn dann hat er das strittige Stück Land durch Ersitzen erworben. An dieser Auskunft können wir nichts ändern, wir können Ihnen aber auch nicht angeben, wie die Sache schiedlich und friedlich beigelegt werden soll, wenn Sie beide auf Ihrem Schein bestehen. Im Prozeßweg ist die Sache ziemlich einfach: Sie zeigen die Katasterkarte vor und beantragen daraufhin die Zuerkennung des strittigen Streifens an Sie. Kann der Nachbar dann nachweisen, daß der strittige Streifen schon seit mindestens 1870 zu dem Grundstück gehört, das er jetzt besitzt, dann hat er den Prozeß gewonnen. Kann er diesen Beweis nicht erbringen, dann gilt die Katasterkarte als Beweis zu Ihren Gunsten.

Die glückliche Geburt unseres zweiten Töchterchens zeigen hocherfreut an 3598

Hauptmann Dr. Ernst Schoeneich und Frau Edith, geb. Feldt

Oldenburg i. Gr., den 21. April 1938.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute abend sanft und unerwartet mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

der Gutsbesitzer

Gerhard Franz

in seinem 72. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Anna Franz geb. Kopper
Elfriede Franz
Hellmuth Franz
Walter Franz
Hardy Franz
Kurt Franz
Ruth Fischer als Schwiegertochter
Brigitte Kerber als Enkelin

Tryl-Nowe, den 21. April 1938

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3588

Am Donnerstag, dem 21. April, verschied plötzlich und unerwartet unser verehrter Vereinsvorsteher, Herr

Gerhard Franz

Treul

Als einer der Mitbegründer unserer Genossenschaft hat der Verstorbene 32 Jahre hindurch sein verantwortungsvolles Amt innegehabt, ein Amt, das keine persönlichen Vorteile, wohl aber viel Mühe und Sorge mit sich bringt. Er hat in guten und schweren Zeiten unserer Genossenschaft mit Treue und Hingabe gedient.

Auch die im Jahre 1930 neugegründete Warengenossenschaft „Raiffeisen" hat er in gleicher Weise geleitet.

Zusammen mit den Angehörigen stehen wir voll tiefer Trauer an der Bahre des Dahingegangenen, dessen Andenken in dem von ihm mitgeschaffenen Werk weiterleben wird. 3589

Vorstand, Aufsichtsrat und Angestellte

des Spar- u. Darlehnskassenvereins Nowe. der Warengenossensch. „Raiffeisen" Nowe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging heute meine liebe Frau, meine gute Mutti, liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Frieda Liebenau

geb. Rinno

im Alter von fast 45 Jahren, von uns. 1494

In tiefer Trauer

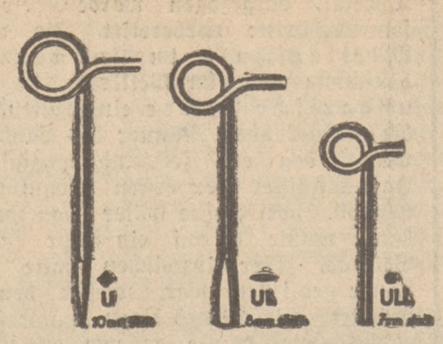
Erich Liebenau
Ursula Liebenau
und die Angehörigen.

Nowawieś Wielka, den 22. April 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. d. M., um 1/2 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Markisen-Stoffe 3057
Liegestuhl- Gartenschirm-Stoffe
E. Dietrich
Bydgoszcz
Gdańska 78 - Tel. 3782

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. Danek, Dworcowa 66.



Unkrautstriegel Original Sack

in 3 Typen für die verschiedensten Bodenarten und Pflegearbeiten, sofort ab Lager lieferbar. 2598

Wir beraten Sie gern bei der Auswahl der richtigen Type.

Kaufen Sie **keine Nachahmungen,** denn der **Sack-Striegel** ist **nicht teurer.** Das Material ist unübertroffen, denn Sack baut Unkrautstriegel schon seit dem Jahre 1928.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Habe mich in 1448
Skarszewy, Hallera 1
als prakt. Arzt u. Geburtshelfer
niedergelassen und die Praxis des verstorbenen Sanitätsrats **Dr. von Dempski** übernommen.
Sprechstunden: 8—11 und 15—17.
Telefon Nr. 15.
Dr. Bronisław Grzywacz.

Ich nehme meine Praxis wieder auf. Wohne Bydgoszcz, Grunwaldzka 71. 1367
Frau P. Weidemann, Hebamme.

Astrologin
z. 1. Mal in Bydgoszcz gibt nach Geburtsdat. u. Handschrift Auskunft über a. gestellt. Fragen. M. Hoof, 1488 Św. Jańska 21, Wg. 1.



Sie schonen **Ihre Augen,** sparen Geld und Zeit, wenn Sie Zweistärkengläser tragen, gleichzeitig zum Nah- und Fernsehen. 3497
Fast alle Amerikaner, Millionen Europäer benutzen solche.
Genaue Erklärungen und Demonstration unverbindlich.
Centrala Optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 9.
Etabliert 1906

Frühjahrs-Saison

Empfehle in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen *alle Sorten Anzugstoffe, die modernsten Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe. Ferner Seiden aller Art, Leinen, Tischdecken usw.* 2990

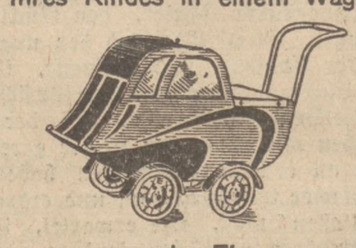
SKŁAD LUDOWY ulica Długa 19 — **E. PREISS** Pl. Wolności

Billige Preise! Solide Bedienung!

Schneider-Atelier 2315
Fr. Kulaszewicz
Bydgoszcz, Cieszkowskiego 9, Tel. 24-84
Ständig große Auswahl der schönsten inländischen und englischen Stoffe.
Moderner Schnitt. Neuzeitliche Ausführung

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun** Jagiellońska 26

Ein Vergnügen
macht die Spazierfahrt
Ihres Kindes in einem Wagen



von der Firma 3336
A. HENSEL
Inh. Sierpiński & Kasprzak
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 4

Schneiderin
empfiehlt sich Wiatrakowa 17, W. 4.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Greg)
— Telefon 1304.

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau, Bücherrevisor. Bydgoszcz. 3576
Marsz. Focha 10, W. 8.

Korsetts 1356
Gesundheitsgürtel Bandagen aller Art fertigt gut u. billig an Raricka, Dworcowa 40.

Damenhüte mit 3 zł umfassonieren 1 zł 1420 Dembus, Poznańska 4.

Sommerfrische. 2-3 Zimmer-Wohnung m. Küche, evtl. m. Verpflegung (eig. Möbel) für eine 5-Pers.-Familie ges. i. Umkreise 30-40 km von Bydgoszcz, am Wasser, Wald, mögl. m. Jagdgelegenh. u. mit Auto zu erreichen. Evtl. Landaufenth. f. ganze Jahr Off. m. Preisang. u. „Dyrektor" an Biuro Ogłoszeń, Bydgoszcz, Dworcowa 54. 3577

Kirchenzettel.
Sonntag, 24. April 1938 (Quasimodogeniti).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Landeskirchl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um 1/4 4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen, nachm. 1/2 5 Uhr Jugendbundstunde, um 1/2 7 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Czarnikau. Vorm. um 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch und Freitag früh 7 1/2 Uhr Morgenandacht.



3102
Sommersprossen
verschwinden in kurzer Zeit durch
Fruchts **Schwanenweiß** *Tb. zł 3.50*
Die Haut reinigt, belebt und erfrischt
Schwanenweiß-Seife *Stck. zł 2.—*

Wäsche Wäsche-Atelier
Maria Olkowska,
Bydgoszcz, Rynek Marsz. Piłsudskiego 20. Tel. 2814. 3050
Nehme auch gleichzeitig Bestellungen auf Maßarbeit für Oberhemden, Nachthemden, Sporthemden, Pijamas, sowie sämtliche Damen- u. Bettwäsche an.



Ausführung von
Grabsteinen
in allen Steinarten nach eigenen künstl Entwürfen sowie Terrazzo-Fußboden Stufen und dergl
P. Triebler, Bydgoszcz



Retten Sie Ihr Haar!
Benutzen Sie Balsam „Mag" von Mgr. W. Paździerski
Beseitigt Schuppen, verhind. Ergrauen und Haarausfall
Fabr. Kosm. „Pharmachemia"
Bydgoszcz 2838

Wäsche-Atelier Hasse, Marsz. Focha Nr. 26 fertigt billig Damen- u. Herrenwäsche, Pyjamas, Bettwäsche, von eigenem und geliefertem Material. Gute Oberhemdenstoffe preiswert vorrätig. 3683

Sperrplatten
Erle, Birke, Kiefer, Esche, Eiche und Mahagoni
Tischlerplatten
Furniere, Leim, Beschläge
empfiehlt
P. Baraj, Sperrplatten-Geschäft
BYDGOSZCZ, Zbożowy Rynek 7, Tel. 28-33
Christliche Firma. 1396

Militär- und Zivil-Schneider-Atelier
Franciszek Pchałek
ul. św. Jańska 3 (an der ul. Gdańska) Tel. 1547
führt
sämtliche Schneiderarbeiten Uniformen und Zivil-Anzüge
aus eigenem oder geliefertem Material nach den neuesten Modellen zu angemessenen Preisen aus.
Spez. Anfertigung v. Damensachen



Unicum das wirksamste Präparat zur Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen
Unicum das gut bewährte Präparat b. Schweiß- u. wundgelaufenen Füßen.
Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
3444 Chem. Labor. UNICUM, Poznań 5.

St. Sperkowski Nast.
Telefon 1928 Bydgoszcz Poznańska 6
empfiehlt
Bindfäden aller Art
zu Fabrikpreisen
engros — detail
Fischnetze, Stellnetze, Reusen, Siebe für landw. u. techn. Zwecke
Aeltestes Spezialgeschäft
Verlangen Sie Preislisten. 3279

Drahtgeflechte
sowie komplette Drahtzäune empfiehlt
Drahtgeflechte-Fabrik St. Ostrowski, Bydgoszcz
Mazowiecka 26 2991 Telefon 30-85

Damen- u. Herrenstoffe
Seiden - Gardinen - Leinen Inlette - Seiden- u. Maccowäsche sowie Herrenartikel u.s.w. empfiehlt
H. Plath
KORONOWO, Rynek 18. 3189

Nach Vereinssitzung, Kino- und Theater-Besuch ist der anerkannt gute Kaffee und das bestgepflegte Glas Bier in der ***„Podbipięta"*** *ein wirklicher Genuß!* 3574
Bis 3 Uhr morgens geöffnet!
Inh.: L. Rose, Gdańska 19

Kino Kristal 5. 7. 9. Sonntags 3. 5. 7. 9[10].

Heute u. folgende Tage das mit großem Beifall aufgenommene Spitzenfilmwerk der Terra 3597

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mit **Olga Tschechowa, Ivan Petrowicz, Sabine Peters, Alfred Abel, Bertold Ebbecke**

Am Sonntag, 24.4. um 12.30 mittags zum letzten Male die reizende Filmoperette

Gasparone mit **Marika Rökk, Joh. Heesters** zu ermäßigten Eintrittspreisen

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 93.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 24. April 1938.

Wojewodschaft Pommerellen.

23. April.

Bromberg (Bydgoszcz).

Zu dem tödlichen Unfall,

über den wir gestern kurz vor Redaktionsschluß noch berichten konnten und der sich vor dem Haus ul. Toruńska (Thornerstraße) 15 ereignet hat, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der Verunglückte ist der 25jährige Arbeitslose Konstanty Gic aus Gołęczewo, Kreis Znin. Die Feststellung der Personalien war erschwert, da der Tote keinerlei Ausweispapiere, sondern nur eine Karte, die zum Empfang von Brot in der Volksküche berechtigte, bei sich hatte. Auf Grund der Karte glaubte man zunächst, daß es sich bei dem Toten um einen anderen Arbeiter handelte. Es wurde jedoch festgestellt, daß Gic die Brotkarte geschenkt bekommen hatte. Er war an dem kritischen Tag nach einem Sägewerk gefahren, um wegen Arbeit vorzusprechen. Auf der Rückfahrt fuhr er dann mit seinem Fahrrad gegen einen Wagen der Straßenbahn. Dabei erlitt er einen Schädelbruch, der den Tod herbeiführte.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst haben bis zum** 25. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Gdańska (Danzigerstraße) 5, Altstädtische Apotheke, Długa (Friedrichstraße) 39, und Bleichfelder-Apotheke, Gdańska (Danzigerstraße) 91; vom 25. April bis 2. Mai früh Engel-Apotheke, Gdańska (Danzigerstraße) 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha Nr. 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8.

§ **Kino Kristal.** Der bekannte deutsche Schauspieler Paul Wegener hat als Filmregisseur seinen ersten Film gedreht, dem er die Bezeichnung „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit" gegeben hat. Der Film hat den großen Vorzug einer dramatisch aufgebauten Handlung und den gleichen Vorzug, den eine Auswahl vorzüglicher und erprobter Schauspieler bietet. Die Handlung bewegt sich zwischen dem Leben und den Akten eines Kriminalfalles, der die stille Tragik einer Frau offenbart. Die Handlung hätte etwas Erschütterndes an sich, wenn sie das Vorrecht der Erstlingsarbeit in Anspruch nehmen könnte, d. h. wenn nicht das große Film-Standardwerk „Mazurka" vorausgegangen wäre. Trotzdem aber hat der Regisseur manche interessante Neuerung in den Vorgang gelegt, auch dann, wenn die Handlung nicht ganz „echt" gedreht worden ist. Von den Darstellern ist Olga Tschechowa wieder einmal die reife Schauspielerin, die jeder Aufgabe gewachsen ist. Sabine Peters, der junge Nachwuchs, hat mancherlei gelernt. Repräsentativ und glaubwürdig ist wieder Ivan Petrowicz, von schauspielerischer Delikatesse ist Alfred Abel, der zu früh Verstorbene. Bertold Ebbecke tritt hier nicht sehr überzeugend hervor, aber das ist nicht seine Schuld. Dieser deutsche Film dürfte wieder eine große Anziehungskraft ausüben.

§ **Während des Impfens bestohlen.** Als die Frau Klara Bisko, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 9, mit ihrem Kind zum Impfen in einer der hiesigen Volksschulen erschien, wurde ihr in dem Gedränge die Handtasche mit 20 Złoty gestohlen. Es gelang, die Täterin zu ermitteln.

§ **Zwei freche Ladendiebstähle** wurden am Mittwoch in dem Schuhwarengeschäft Łuśniewicz, Magdzińskiego (Kirchenstraße) 14, verübt. In dem Geschäft konnten im Laufe eines Vormittags zwei Paar Schuhe von angeblichen Käufern gestohlen werden.

§ **Wer ist der Tote?** In der Nähe von Culm wurde die Leiche eines Mannes geborgen, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Es handelt sich bei dem Toten um einen etwa 35- bis 40jährigen Mann von starker Figur, 1,65 Meter groß, bekleidet mit einer blauen Hose, Schaftstiefeln, weißem Hemd und blau-weiß gestreifter Weste. In der Weste befand sich eine Uhr. Auf der Innenseite des Deckels befinden sich Zeichen wahrscheinlich eines Uhrmachers F. N. 21 654 und J. N. 3-30 sowie die Buchstaben S. C. Uhrmacher, die in diesem Zusammenhang vielleicht über die Person des Toten Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Ein Zusammenstoß** von zwei Automobilen ereignete sich am Donnerstag um 13.25 Uhr auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße) vor dem Hause Nr. 38. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

§ **Zu einer wüsten Schlägerei** kam es an einem der letzten Abende in der Fahrradfabrik „Remo", Kościuszki (Königstraße). Ein Streit zwischen zwei Arbeitern führte zu der tätlichen Auseinandersetzung, die erst durch das Einschreiten der herbeigerufenen Polizei beendet wurde. Trotzdem hatten beide Arbeiter schwere Verletzungen erlitten.

§ **Von einem Auto angefahren** wurde auf der Chaussee in der Nähe von Rynarzewo (Netzwalde) der 29jährige Arbeiter St. Kowalewski, der sich auf einem Fahrrad befand. Das Rad war von dem Auto erfaßt worden, so daß der Radler stürzte. Die Insassen des Autos nahmen sich sofort des Verunglückten an und brachten ihn nach dem Städtischen Krankenhaus. Der Zustand des Eingelieferten ist nicht bedenklich.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte starken Verkehr in der Markthalle. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,80, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,90—1,00, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Zwiebeln 0,25, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,15—0,20, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20—0,30, Salat 0,15—0,20, Rote Rüben 1 Kilogramm 0,15, Äpfel 0,20—0,60, Rhabarber 0,40, Morcheln 0,40; Puten 5,00 bis 7,00, Hühner 2,00—3,50, Enten 3,50—4,00, Tauben Paar 1,20—1,40; Speck 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80; Hechte 1,20, Schleie 1,20, Barse 1,00, Plötze 3 Pfund 1,00, Bressen 0,70—1,00, Dorsche 0,50, Seelachs 0,40, Flundern 0,50, Karpfen 1,10 Złoty.

*

Machtvoller Auftakt!

Die Kundgebungswelle der Deutschen Vereinigung begann in Bromberg.

Über 1200 Volksgenossen hatten sich am gestrigen Freitag im Kleinertschen Saal in Bromberg zusammengefunden. Damit wurde die Kundgebungswelle der Deutschen Vereinigung eröffnet, die in diesen Tagen unter dem Leitwort „In deinem Volke liegt die Kraft" mit mehr als 40 Versammlungen durch das Land geht. Drei Kundgebungen, und zwar in Znin, Kobylin und Herrenhofen wurden von den Behörden verboten. Die verbleibenden 40 öffentlichen Versammlungen sind ein stolzer Beweis für die Lebenskraft unserer Volksgruppe, wie sie sich in der Arbeit der Deutschen Vereinigung äußert.

Der erste Sprecher, Dr. Kurt Lück-Posen, sprach über das Problem der deutsch-polnischen kulturpolitischen Auseinandersetzung. Er appellierte an die polnische öffentliche Meinung, nicht immer nur das Trennende, sondern auch das Bindende der Nachbarschaft unserer Völker zu betonen. Der Grenzlandbewohner hat nicht nur Damm, sondern auch Brücke zu sein. Die Deutsche Vereinigung hat in dieser Richtung ein ganz klares kulturpolitisches Programm in Wort und Tat entwickelt.

Der zweite Redner war der Hauptschriftleiter des „Posener Tageblatts", Günther Rinke-Posen. Er entwickelte aus der Not unseres Deutschtums in Polen die Grundforderungen unseres völkischen Lebens. Sie gipfelten in der Forderung: die Willenseinheit zu mobilisieren, die in der Zusammenfassung aller Deutschen in Polen innerhalb einer einheitlichen Volksgruppenorganisation für Polen ihren Ausdruck finden muß.

Otto Niefeldt-Bromberg leitete die Kundgebung. Die anwesenden deutschen Volksgenossen bezeugten einhellige Zustimmung und begeisterten Beifall. Brausend beschlossen das Sieg-Heil auf das deutsche Volk und der Feuerspruch die bedeutungsvolle Kundgebung.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe, Ortsgruppe Bromberg. Die für Sonnabend, d. 23. d. M. vorgesehene Abschlußfeier der Teilnehmer an den Fachgruppen und die damit verbundene Schau fällt mit der am Montag, d. 25. d. M. stattfindenden Jahreshauptversammlung zusammen. 3573

Der M.-G.-V. „Liedertafel" 1842 veranstaltet am 2. Mai, 20,15 Uhr, im Civilkasino einen Liederabend. Das Programm enthält Kunst-, Volks- und volkstümliche Lieder für Männer-, Frauen- und gemischten Chor. Der Verein löst mit diesem Liederabend ein Versprechen gegenüber vielfach geäußerten Wünschen ein und hofft deshalb auf einen vollen Saal. 3604

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend. 23. April d. J., bis einschließlich Freitag, 29. April d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Główny Rynek), Tel. 1242. *

× **Die Sportberatungsstätte,** die einzurichten vor einiger Zeit vom städtischen Sportkomitee beschlossen wurde, ist bereits in Tätigkeit. Sie befindet sich im Gebäude der Sozialversicherung, Marienwerderstraße (Wybickiego), 1. Stock, Zimmer 48, und wird an folgenden Tagen ihre Funktionen ausüben: Für Männer: 22., 25., 27. und 29. April von 19.30—21.30 Uhr; für Frauen: 23., 26., 28. und 30. April ebenfalls von 19.30—21.30 Uhr. *

× **Diebische Jugend.** Zehn leere Säcke wurden, wie Julian Wieczorek der Polizei anzeigte, ihm aus seinem unverschlossenen Stall gestohlen. Als stark verdächtig, die dieses Diebstahls Schuldigen zu sein, konnten vier Jungen, deren Eltern in der Bischofstraße (Wojciecha) wohnhaft sind, ermittelt und zum Kommissariat gebracht werden. *

× **Maßzuhalten im Genuß alkoholischer Getränke** hatte ein Mann unterlassen, der in der Nacht zum Donnerstag auf dem Marktplatz (Główny Rynek) mit einer blutenden Kopfwunde auf dem Pflaster liegend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Verletzung durch einen Fall, der eine Folge seines anormalen Zustandes gewesen war, zugezogen. *

× **Ein Mädel mit Temperament",** dieser heitere und muntere deutsche Film, der zur Zeit im Kino „Gryf" gegeben wird, zeigt uns die graziöse Anny Ondra in ihrer dem Filmtitel tatsächlich entsprechenden überschäumenden Lebendigkeit und Drolerie. Der Charm der Ondra reißt mit sich fort ihren Partner Mathias Wiemann sowohl wie das Publikum.

× **Im Gefängnis verstorben** ist am 1. Osterfeiertag der wegen kommunistischer Agitation zu 6 Jahren Gefängnis verurteilte frühere Posener Stadtverordnete Marcin Chwiałkowski. Bei seiner Bestattung war der Sarg auf einem Tafelwagen placiert, hinter dem ein Aufseher und zwei Schaufeln tragende Gefangene schritten. So bewegte sich der eigenartige Begräbniszug zum Friedhof.

× **Lebensmüde!** Eine in der Oberthornerstraße wohnhafte weibliche Person brachte sich mittels eines Gillette-Messerchens einen Schnitt in die Pulsader eines Armes bei. Die Tat geschah in einem durch Alkoholgenuß beeinflußten Zustand. Für rechtzeitige Überführung der Verletzten nach dem Krankenhaus konnte Sorge getragen werden.

z **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war ungewöhnlich schwach beschickt. Nur ganz vereinzelt sah man ein brauchbares Roß. Für volljährige Kaltblüter forderte man 500—600 Złoty. An Rindvieh waren kaum zwei Dutzend Milchkühe und einiges Jungvieh vorhanden. Beste Milchkühe, die vorhanden waren, wurden mit 200—300 Złoty angeboten. *

× **Wer ist der Besitzer?** Zwei bisher unbekannten Personen ist eine Kiste mit Margarine abgenommen worden, die von einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer dieses gestohlenen Gutes kann es vom 2. Polizeikommissariat abholen.

Thorn (Toruń).

Stadtverordnetensitzung

Die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung umfaßte 20 Punkte. Die Mehrzahl hiervon betraf die Verwirklichung der Probleme, die auf eine engere Verbindung der am 1. April d. J. angegliederten Terrains auf dem linken Weichselufer mit dem Verwaltungsorganismus Groß-Thorns abzielen. Einleitend gelangte die Magistratsvorlage betreffend die Vertretung der eingemeindeten Nachbarstadt Podgorz im Magistrat und im Stadtparlament zur Beratung. Hierbei wurden gewählt in den Magistrat Pfarrer Domachowski, und in das Stadtparlament die Herren Władysław Dzięciołowski, Władysław Kazanecki und Stanisław Rosa sowie die Schulzen von Stewken und Rudak. Anschließend wurden einige Podgorzer Straßen umbenannt. Zu Liquidatoren der Podgorzer Kommunal-Sparkasse gewählt wurden die Herren: Dir. Jarmułowicz, Augustyniak und Kopliński.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung von Zwangsschlachtungen im Thorner Schlachthaus. Dieser Vorlage wurde zugestimmt. Für die auf dem jenseitigen Weichselufer belegenen Gebiete tritt hierbei insofern eine Erleichterung ein, als der bisherige Zustand noch ein Jahr beibehalten wird. Gleichfalls gebilligt wurde die Vorlage in Sachen des Baues einer Volksschule in Podgorz. Zu diesem Zweck sollen zwei Anleihen aufgenommen werden: 40 000 Złoty in der Kommunalkreditbank und 30 000 Złoty in ded Tow. Popierania Budowy Szkół Publ. Die neue Schule wird mit Zustimmung der Schulbehörden in Stewken gebaut. Der Bauplatz soll so gewählt werden, daß die Schule von den Kindern aus Stewken und Podgorz besucht werden kann.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde das neue Reglement für die Wochenmärkte bekanntgegeben, das neuerdings auch den Verkauf gewisser anderer Gegenstände gestattet. Die Wochenmärkte können im Sommer um 6 Uhr beginnen, und im Winter um 7 Uhr. Außerdem enthält das Reglement ein Verbot für die Benutzung von Handwaagen. — Bei dieser Gelegenheit antwortete Stadtpräsident Raszeja auf die in der letzten Sitzung eingebrachte Interpellation in Sachen der Abhaltung von Wochenmärkten auf der Bromberger Vorstadt, indem er die abschlägige Antwort der Stadtverwaltung zur Kenntnis brachte.

Zugestimmt wurde dem Abbruch des massiven Gebäudes in der Nähe des Alten Schlosses, in dem sich die Unfallbereitschaft des Stadtkrankenhauses befindet. Eine lebhafte Aussprache entwickelte sich bei der Beratung über die Abwälzung der Kosten für die erste Einrichtung von Straßen und Plätzen auf die Eigentümer der anliegenden Parzellen. Schließlich wurde bei der Behandlung des letzten Punktes von der Erhebung einer speziellen Lohnsteuer von den städtischen Angestellten abgesehen.

Die Sensation der Sitzung war ein Dringlichkeitsantrag des Stadtv. Antczak betreffend die Wahl einer Kommission zwecks Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den durch das Gericht wegen einer ehrenrührigen Sache bestraften Stadtverordneten Stępniewski. Die

Dringlichkeit dieses Antrags wurde einstimmig beschlossen. Gewählt wurden in die Kommission die Herren Wolniewicz, Malchrowicz und Rolewski.

Die restlichen Punkte der Tagesordnung fanden in der sich anschließenden Geheimsitzung ihre Erledigung. **

v **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Freitag früh am Thorner Pegel 2,57 Meter über Normal, gegen 2,59 Meter um die gleiche Zeit des Vortages. Die Wassertemperatur ist auf 4,7 Grad Celsius zurückgegangen. — Die Personen- und Güterdampfer „Hetman" und „Kazimierz Wielki" machten auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig im Weichselhafen Station, in umgekehrter Richtung passierte nur der Passagier- und Frachtdampfer „Saturn", der gleichfalls für kurze Zeit festmachte. **

v **Von einem Lastauto angefahren** wurde auf dem Bahnhof Thorn-Mocker der Radfahrer Jan Kasperski aus der ul. Slowackiego (Waldstraße) 35. K. zog sich beim Sturz auf das Pflaster empfindliche Verletzungen am rechten Bein zu. Auch sein Fahrrad wurde erheblich beschädigt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. **

v **Besinnungslos zusammengebrochen** ist auf dem Hauptbahnhof die 36jährige Maria Pińska, ohne festen Wohnsitz, die durch die Unfallbereitschaft dem Stadtkrankenhaus zugeführt werden mußte. **

* **Der Freitag-Wochenmarkt** hatte infolge des starken Schneetreibens und der damit verbundenen großen Nässe einen sehr schwachen Verkehr aufzuweisen. Es wurden notiert: Butter 1,40—1,70, Eier 0,90—1,00, Suppenhühner Stück 2,00—3,00, Tauben Paar 0,90—1,00; Schweinefleisch 0,60—0,70, Rindfleisch 0,55—0,65, Kalbfleisch 0,60—0,70, frischer Speck 0,80, Schmalz 1,00, Hechte 1,30, Schleie 1,20, Karauschen 1,20, Zander 2,50, Barsche 0,70—1,00, Weißfische 0,40; rote Rüben 0,08, Zwiebeln 0,20, Bohnen 0,20, Weißkohl pro Kopf 0,15—0,25, Mohrrüben 0,15, Rhabarber 0,20, Radieschen 0,10—0,15, frischer Salat 0,10, Sellerie 0,10, Spinat 0,25, Kartoffeln 0,03—0,04; Äpfel 0,40—0,70.

Konitz (Chojnice)

rs **Bekanntmachung.** Die Stadtverwaltung macht bekannt, daß die 1. Rate der Grundsteuer für die im Stadtgebiet liegenden Grundstücke, welche 110 Złoty nicht übersteigt, bis zum 30. April zahlbar ist. Die 2. Rate dagegen bis zum 15. November. Besondere Zahlungsaufforderungen werden nicht zugestellt. Die Liste der betreffenden Steuerzahler liegt auf Zimmer 4 des Rathauses aus. +

rs **Vergebung von Bauarbeiten.** Die Innenarbeiten zur Vollendung des katholischen Pfarrhauses werden demnächst vergeben werden. Offertenvordrucke sind gegen Zahlung von 2 Złoty im Pfarramt erhältlich. Die Öffnung der Offerten erfolgt am Montag, dem 2. Mai, vormittags 10 Uhr. +

Dirschau (Tczew)

Blutige Schlägerei aus Eifersucht.

Zu einer schweren blutigen Auseinandersetzung kam es auf dem Gut Swaroschin. Die Schlägerei, die bald in eine wahre Schlacht zwischen zwei Gruppen von Landarbeitern ausartete, fand erst ihr Ende, als der Besitzer des genannten Rittergutes die Dirschauer Polizei alarmierte und diese mit dem hiesigen Arzt Dr. Rediger auf der Kampfstätte erschien. Die Ursache dieses wilden Kampfes, der drei Schwerverletzte forderte, soll in Eifersucht zu suchen sein. Dieses Drama dürfte angesichts der drei Schwerverletzten noch ein böses Nachspiel für die Kampfhähne haben.

de **Brandstifter.** Nach längerer systematischer Arbeit gelang es der Polizei, zwei Brandstifter festzunehmen und dem Staatsanwalt zu übergeben. Bei den Inhaftierten handelt es sich um einen Landarbeiter Josef Wilma und einen Jan Andrekowski aus Opalenie bei Mewe, Kreis Dirschau. Wie wir vor einigen Wochen berichteten, brannte in Opalenie das ganze Bauerngehöft des Andrekowski nieder, ohne daß die eigentliche Brandursache geklärt werden konnte. Wie die bisherigen Recherchen der Polizei ergaben, haben die Genannten einen Versicherungsbetrug ausführen wollen. Sie werden sich jetzt vor dem Richter zu verantworten haben.

de **Feuerwehrübung.** Wir geben hiermit bekannt, daß am Sonntag in Lunau (Suchostrzygi) eine Feuerwehrübung stattfindet, und zwar Rayon I Dirschau-Dorf. Aus diesem Grunde wird gegen 4 Uhr nachmittags Feueralarm der hiesigen Stadt- und Bahnfeuerwehr gegeben. Um Irrtümer zu vermeiden, bittet die Wehr, hiervon Kenntnis zu nehmen.

ek **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. April. Die Polizei verhaftete einen Bolesław Fiałkowski und Kazimierz Włodarski, die in eine Autogarage Brzozowski eingedrungen waren, wo sie dem Autobesitzer Śmieszny eine größere Anzahl Apfelsinen stahlen. —

Auf der Chaussee zwischen Goßlershausen und Briesen stieß das Auto der Firma Glazer aus Bromberg gegen einen Chausseebaum und wurde vollständig zertrümmert, während die Passagiere mit leichten Verletzungen davonkamen.

☐ **Crone** (Koronowo), 23. April. Auf dem letzten Kram-, Vieh- und Pferdemarkt wurden folgende Preise gezahlt: Hochträchtige, junge Milchkühe 170—375 Złoty, abgemolkene Milchkühe 120—160 Złoty, bessere Arbeitspferde 300—420 Złoty, schlechtere 150—280 Złoty; Mastschweine brachten 32—42 Złoty der Zentner, Absatzferkel 20—33 Złoty das Paar.

n **Labischin** (Łabiszyn), 23. April. Auf dem Gut Oporowo ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Kielb war damit beschäftigt, die Pferde vor die Drillmaschine zu spannen. Plötzlich scheuten die Pferde, liefen auf das Gutshaus zu und schleiften den Arbeiter mit sich. Gutsbesitzer Frencel und dessen Sohn kamen hinzu, um die Pferde zu halten; plötzlich wendeten diese sich und rissen auch noch den Sohn des Herrn F. mit. Der Arbeiter K. wurde alsdann an einen Stein geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot, der Sohn des Herrn F. trug Abschürfungen im Gesicht und an einem Bein davon.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 23. April. In einem am Strohmarkt gelegenen Stall wurde die Leiche eines Säuglings männlichen Geschlechts gefunden.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 23. April. Am 25. April wird eine Abordnung von Sejmabgeordneten und Senatoren unter Leitung von Landwirtschafts-Vizeminister und höheren Beamten des Landwirtschaftsministeriums, sowie des Generaldirektors der Staatsforsten eine Besichtigung der Staatlichen Forsten, auf an der See gelegenem Terrain vornehmen. Außerdem wird die Abordnung sich mit den Ergebnissen der Meliorationsarbeiten bekanntmachen und einige Besiedelungen, die auf staatlichem Terrain, das parzelliert wurde, gelegen sind, in Augenschein nehmen.



Der 17jährige Stefan Szymkowski fand zwei Granatzünder, die ein Kriegsteilnehmer mitgebracht hatte. Sz. versuchte. einen von diesen Zündern auseinander zu nehmen, wobei eine Explosion erfolgte, wodurch dem unvorsichtigen jungen Mann vier Finger vollständig abgerissen wurden. Der fünfjährige Bruder des Verletzten, der sich in der Nähe befand, wurde leicht verletzt.

.+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 23. April. Das Posener Wojewodschaftsamt hat den Antrag gestellt, einen Weg zu kassieren, der zum parzellierten Teil von Wirsa nach Białowież führt. Begründete Widersprüche gegen die beabsichtigte Schließung sind der Landgemeinde Mrotschen (Mrocza) innerhalb von vier Wochen einzureichen.

V **Zempelburg** (Sępolno), 23. April. Zur Verpachtung gelangt auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung die Fischereinutzung des im hiesigen Kreise gelegenen Sees „Koniczno". Die Pachtzeit begann mit dem 1. August 1937 und endigt am 31. März 1948 und beträgt somit 10 Jahre und 8 Monate. Offerten können bis zum 29. April d. J. als Einschreibebrief an Do Starostwa Powiatowego w Sępolnie (pokój 1) eingesandt werden.

Ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am kommenden Dienstag, dem 26. d. M. statt.

Freie Stadt Danzig.

Einzug von Danziger Banknoten.

Die Bank von Danzig teilt mit, daß sie bis zum 31. Dezember 1939 die 1000 und 500 Gulden-Noten aus dem Verkehr zieht. Nach diesem Termin verlieren sie endgültig ihren Geldwert.

Ein 63jähriger wegen Bigamie verhaftet.

(Von unserm Danziger Mitarbeiter.)

Unter den vielen Neuerungen in den Danziger Seebädern ist eine der bemerkenswertesten in diesem Jahr ein Bau, der nicht in erster Linie für die Fremden gedacht ist, sondern den Danziger Volksgenossen zugute kommen soll. KdF erbaut am Strand in Weichselmünde seinen Volksgenossen eine 1300 Menschen fassende Atzungshalle, in der sie sich für billiges Entgelt beköstigen können. Eine Tanzfläche wird geschaffen und selbstverständlich ein Musikpodium, denn Freude muß in einer KdF-Halle herrschen. Dieser Sommerbau, der in den ersten Apriltagen in Angriff genommen wurde und wenn irgend möglich schon zum Pfingstfest fertig werden soll, wird auch eine Zierde für den Danziger Strand werden, denn er wird als Fachwerkbau mit strohgedecktem Dach errichtet und somit stimmungsvoll in das Landschaftsbild eingefügt.

KdF-Halle am Weichselmünder Strand.

Ein 63 Jahre alter Gastwirt aus Danzig-Langfuhr, der seit 28 Jahren als verschollen galt, wurde wegen Bigamie festgenommen. Der Gastwirt verließ eines Tages seine Frau und seine neun Kinder und verschwand spurlos, so daß alle Nachforschungen erfolglos blieben und der Verschwundene als verschollen galt. Während des Krieges wurde er schwer verwundet und kam in ein Lazarett nach Danzig. Hier machte er Bekanntschaften mit Frauen und heiratete im Jahr 1927 in Danzig eine Danzigerin. Er übernahm in Langfuhr eine Gastwirtschaft und dabei ahnte seine Frau nicht, daß ihr Mann ihr seine gesamte Vergangenheit verschwiegen hatte. Ein Zufall führte nun zu der Lösung. Der älteste Sohn des Gastwirts bemühte sich um den arischen Nachweis seiner Abstammung und kam bei der Prüfung der Familienpapiere auch auf den Namen, den sich sein Vater inzwischen zugelegt hatte. Der 63 Jahre alte Gastwirt wurde festgenommen und wegen dringenden Verdachts der Bigamie dem Ermittlungsrichter zugeführt. Der Angeklagte leugnete anfangs, gab dann aber unter der Last der Beweise sein Verbrechen zu. Er behauptete, daß er das Leben mit seiner damaligen Frau nicht habe ertragen können und der festen Überzeugung gewesen sei, daß die vielen Kinder aus seiner ersten Ehe nicht von ihm stammten.

Graudenz.

Thorn.

Wojewodschaft Posen.

Katastrophaler Mühlenbrand.

ss **Exin** (Kcynia), 23. April. In der Nacht zum Freitag brach in der hiesigen Dampfmühle, die von Alojzy Tysler gepachtet wurde, ein katastrophaler Brand aus. Das ganze Gebäude wurde mit den Maschinen und 600 Zentner Getreide-, Mehl- und anderen Vorräten eingeäschert. Nur 60 Zentner Getreide konnten gerettet werden. Der Besitzer Potoniec in Schubin erlitt dadurch einen Schaden von 200 000 Zloty. Die Mühle war versichert. An der Rettungsaktion beteiligten sich die Feuerwehren aus Nakel, Wongrowitz, Wapno und Exin. Die Entstehungsursache dieses verheerenden Brandes ist noch nicht festgestellt worden. Die Polizei führt energische Untersuchungen durch.

---

k **Czarnikau** (Czarnków), 23. April. Der Altsitzer Johann Schwanke und seine Gattin Wilhelmine geb. Wesenberg, wohnhaft in Sarben (Sarbia) konnten am Mittwoch, dem 20. April, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 72, seine Ehekameradin 68 Jahre alt. Wir gratulieren und wünschen dem greisen Paare einen gesegneten Lebensabend.

Am 21. April wurde der ganze Kreis Czarnikau vom Wojewodschaftsamt als Sperrgebiet ausgeschaltet und die Verordnungen zur Beobachtung der Maul- und Klauenseuche aufgehoben. Die Sonderverordnungen für die Molkereien bleiben jedoch noch bis auf weiteres in Kraft.

+ **Kolmar** (Chodzież), 23. April. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte der frühere Restaurateur Zander von hier mit seiner Frau.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 23. April. Auf der Eisenbahnlinie Gnesen—Inowrocław wurde zwischen den Stationen Tremessen und Lubin der 27jährige Einwohner Adam Oblizajek aus Chabsko, Kreis Mogilno, angeschossen, als er versuchte, einen Güterzug zu bestehlen. Die Kugel drang Oblizajek in das rechte Schulterblatt, so daß der tödlich verletzte Mann in bedenklichem Zustand ins Gnesener Kreiskrankenhaus überführt werden mußte.

ss **Znin**, 23. April. Unbemerkt entfernte sich der dreijährige Bernard Gulcz mit seinem fünfjährigen Bruder aus der Umgebung der elterlichen Wohnung in der Schulstraße, worauf die beiden Knaben in den Park am kleinen See gingen, um zu spielen. Dort stürzte der jüngere Knabe in einen mit Wasser gefüllten Graben, in dem er hilflos ertrank. Sein Bruder lief nach Hause und teilte das den Eltern mit, die herbeieilten und ihr Kind nur als Leiche aus dem Wasser bergen konnten.

Die neue Liste der Boxweltmeister.

Der nach Rom einberufene Box-Weltkongreß, dessen Aufgabe es sein sollte, die über den Berufsboxsport in allen Teilen der Welt wachenden Verbände und Vereinigungen auf eine Linie zu bringen, hat seine Arbeiten abgeschlossen. Wichtigstes Ergebnis der Tagungen ist die Aufstellung einer Liste der derzeitigen Weltmeister durch die eigens eingesetzte Kommission, der auch Ministerrialrat Dr. Metzner (Deutschland) angehört. Für den deutschen Boxsport ist es gewiß bedauerlich, daß Adolf Heuser nicht auf der Liste steht, doch scheint es wichtiger, daß die so lange herbeigewünschte einheitliche Front geschaffen wurde. Nicht nur Adolf Heuser, sondern auch die übrigen von der IBU anerkannten Weltmeister, bis auf den Amerikaner Lou Ambers, fanden keine Aufnahme in die neue Einheitsliste der Titelhalter, die folgendes Aussehen hat:

Fliegengewicht: Benny Lynch (England); Bantamgewicht: Sixto Escobar (Porto Rico); Federgewicht: Henry Armstrong (USA); Leichtgewicht: Lou Ambers (USA); Weltergewicht: Barney Roß (USA); Mittelgewicht: Frieddie Steele (USA); Halbschwergewicht: John Henry Levis (USA); Schwergewicht: Joe Louis (USA).

Bei der Anerkennung von Joe Louis als Schwergewichtsweltmeister wurde gleichzeitig Max Schmeling als Herausforderer offiziell anerkannt. Wenn sich der Neger nicht bis Ende Juni zum Kampf stellt, so wird ihm der Titel abgesprochen und Schmeling als erster Anwärter für den Weltmeisterschaftskampf mit einem zu bestimmenden Gegner betrachtet.

Polen führt im Tennis-Länderkampf gegen Deutschland 2:0.

Am Freitag begann in Warschau auf den Tennisplätzen des führenden polnischen Tennisklubs Legia der deutsch-polnische Tennis-Länderkampf um den Pokal des deutschen Botschafters von Moltke. Der erste Spieltag velrief mit einem Siege der Polen 2:0.

Zunächst spielte Göpfert gegen Tłoczyński. Der Pole hatte einen außerordentlich scharfen Gegner, er mußte alle verfügbaren Reserven ausbieten um den spielstarken Göpfrt doch noch zu bezwingen. Der erste Satz fiel an Tłoczyński mit 9:7. Im zweiten Satz wurde Göpfert dem Polen wiederholt gefährlich, mußte auch diesen Satz 6:4 abgeben. Der dritte Satz wurde dann von Tłoczyński leicht mit 6:1 gewonnen. Obwohl Göpfert im ersten Satz 6:5 und 7:6 führte, konnte er dennoch nicht den ersten Satz an sich bringen, der das Spiel vielleicht anders beeinflußt haben würde.

Im zweiten Spiel war der polnische Spitzenspieler Hebda dem jugendlichen Dettmer überlegen, er behielt drei Sätze hindurch das Spiel vollständig in der Hand, so daß Dettmer mit 6:2, 6:3, 6:3 geschlagen wurde.

Nach Feststellung der polnischen Telegraphen-Agentur sollen die deutschen Tennisspieler nicht in entsprechender Spielverfassung gewesen sein und konnten das von den polnischen Spielern aufgezwungene Tempo nicht durchhalten. Am Sonnabend spielen Baworowski-Spychała im Herren-Doppel gegen Göpfert-Beuthner und Jedrzejowska-Baworowski im Gemischten Doppel gegen Enger-Dettmer.

Sport-Rundschau

Die sudetendeutschen Turner geschlossen in Breslau.

Und die Deutsche Turnerschaft in Polen?

Vor einigen Tagen brachte die gesamte deutsche Presse eine für die ganze deutsche Turn- und Sportwelt freudige Meldung aus Gablonz, wonach der Deutsche Turnverband als der Hauptverband der deutschen Turner in der Tschechoslowakei einen amtlichen Bescheid der Landesbehörde erhalten hat, der die Teilnahme der sudetendeutschen Turner am Breslauer Turn- und Sportfest genehmigt. Damit die ungestörte und rechtzeitige Abreise der Teilnehmer ermöglicht wird, trifft die Landesbehörde gleichzeitig Verfügungen, daß die Paßbehörden sowohl Ansuchen von Einzelpersonen um Reisepässe als auch Ansuchen von Turnvereinen und Sammelbescheinigungen zur Grenzüberschreitung mit aller Beschleunigung behandeln. Ebenso werden gegen die Turnkleidung der teilnehmenden Mitglieder keine Einwendungen gemacht. Sogar Fahnen und Flaggen nach einheitlichem Muster können die Vereine mitnehmen.

Die freudige Nachricht aus der Tschechoslowakei stimmt die deutschen Turner und Sportler in Polen recht traurig, da bisher noch nicht feststeht, ob der Deutschen Turnerschaft in Polen als Dachorganisation unserer Turn- und Sportvereine die beantragten 2000 Pässe bewilligt werden. Die deutsche Volksgruppe in Polen erwartet, daß die polnischen Behörden Mitgliedern der deutschen Minderheit für die Ausreise nach einem Land mit dem Polen durch ein Verständigungsabkommen verbunden ist, mindestens die gleichen Vergünstigungen gewähren wie die Tschechoslowakei für die Ausreise nach einem Lande gewährte, mit dem sie gerade in diesen Tagen in einem recht gespannten Verhältnis lebt. Wir hoffen weiter, daß diejenigen Faktoren des Staates, die über die gemeinschaftliche Ausreise so vieler Staatsangehöriger deutscher Nationalität bestimmen, sich bei der Entscheidung in der Paßangelegenheit unserer deutschen Turner und Sportler lediglich von der olympischen Friedensidee leiten lassen.

Achtung Abonnenten in Łobżenica!

Von jetzt ab kann die

„Deutsche Rundschau“

auch in der neuerrichteten

Ausgabestelle bei Frau Wollermann, Łobżenica ul. Wyrzyska 6

bestellt werden. Dortselbst ist die Zeitung bereits am Erscheinungstage zu haben.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“ und „Die Scholle“ Nr. 16.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 17.

Die besten **Fahrräder**
kaufen Sie doch am billigsten bei
Lothar Jaensch, Bydgoszcz
Fahrradgeschäft, ul. Długa 5. 3025

Stilmöbel
sowie einfache Möbel aller Art unter Garantie z. Fabrikpreisen empfiehlt 3274
Fabryka Mebli
Bol. Siudowski, Bydgoszcz, Jasna 11. Telefon 22-74.

Heirat

Osterwunsch aus Deutschland!
Edeldenkender Landwirt, der nach bitterer Enttäuschung schuldlos geschieden ist, mit 270 Morgen großer Landwirtschaft u. Fischerei, Anfang 30, 1.74 groß, dunkelblond, gute Erscheinung und tadellose Vergangenheit, sucht auf diesem Wege eine passende evangelische
Dame von wahrer Liebe und Treue zu ihrem Manne – zw. baldig. Heirat
kennen zu lernen. Etwas Vermög. erwünscht. Bdg. arisch bis 1800. Zuschr. mit Bild erbeten unter U 1452 an die „Deutsche Rundschau".

Einheirat!
Einem tüchtigen evanglischen Landwirt (poln. Staatsangehöriger), der auch etwas von Gärtnerei versteht, mit etwas Vermögen, nicht unter 45 Jahre, bietet sich Gelegenheit in Wirtschaft von 30 Morgen sehr gutem Boden und 1a Gebäuden in einer Kleinstadt einzuheiraten. — Geldverhältnisse erdenklich beste. Die Dame ist eine gute Erscheinung, sehr tüchtig und ein guter Charakter. Offert. unt. V 1453 an die „Deutsche Rundschau" erb.

Deutsch. 29j. Mädel m. 2000 zł Vermög. sucht **Ehekameraden** v. 30—40 J. i. ges. Position a. bess. Handwerk. Ang. u. M 4387 a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 3543

Hübsches, junges Mädchen, vermög., wünscht Herrenbekanntschaft **zw. Heirat.** Zuschr. mit Bild unter G 1472 an die Deutsche Rundschau erbeten.

Suche f. meine Nichte, die eine schuldenfreie Wirtschaft von 60 Mrg. übernimmt, **Ehekameraden** (Alter bis 30 J.). Barvermögen erw. Offert. mit Bild unter Z 1455 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

70 000.- Sperrmark gegen Złoty od. Gulden mit Devis.-Genehmig. zu tauschen gesucht. Ang. unt. Z 5 an Fil. Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22. 3520

13000 Złoty auf Geschäftsgrundst. z. 1. Stelle ges. 100 Proz. Sicherh. Off. unt. P 1326 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

4000 Złoty für 1 Jahr geg. Sicherheit, 8% Zinsen, 4% garant. Gewinn, ges. Offerten unter O 1440 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Teilhaber zum Bau v. Maschinen (Exenter-Pressen) Modell- u. Bearbeitungsmaschinen zum Teil vorhanden. Off. unt. J 1377 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Teilhaber mit 2—3000 złoty. 1470 Pomorska 12, W. 3.

Offene Stellen

Suche zum 1. 7. 1938 jüngeren, unverheirat. **Beamten** für 1400 Morg. intens. Wirtschaft. Bewerbg. mit Lebenslauf, Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, unter D 3507 an die G. d. Z. erbeten.

Suche per sofort evgl. **jungen Mann** für meine ca. 170 Mg. große Landwirtschaft. Derselbe muß mit Hand anlegen u. Erfahrung in der Ackerung, Viehpflege und mit landwirtschaftlichen Maschinen haben. Angeb. mit Gehalts-Ansprüch. und Lebenslauf bei freier Station an 3516 Emil Stessel, Tartak, Dąbrowa-Chełmińska, powiat Chełmno.

Suche zum 1. 7. bestempfohlenen alleinigen 3519 **Beamten** für meine 800 Morg. gr. Wirtschaft. Verheir. nur bei bescheidenen Wohnungsansprüchen. Naumann, Suchorecz, p. Zalesie, Kr. Szubin.

Suche zum 1. Mai für drei Kinder im Alter v. 11—6 J. deutsch-evgl. **Hauslehrer** oder Hauslehrerin. Bewerb. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. unt. S 3456 an d. Geschäftsst. dieser Zeitung einsenden.

Suche zum sof. Antritt jüngeren evangelischen **Forstgehilfen** mit Waffenschein. 3600 E. von Witzleben, Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Gläubiger, perfekter **Buchhalter** mit Kapital für eingeführtes, christl. Unternehmen gesucht. 3591 Angebote an M. Keller, Poznań, św. Józefa 2/3.

Suche für m. Kolonialwarengeschäft (en gros & en detail) einen tücht. **älter. Expedienten** per sofort od. per 1. Mai 1938. Kenntnisse in der Buchführg. erwünscht, unbedingt erford. sind die poln. und deutsche Spr. in Wort u. Schr. Zuschrift. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Lebenslauf erbeten an Firma 3512 C. Rettkowski Syn, Działdowo, Rynek 34.

Suche v. sof. einen ält. **Schmiedegesellen** i. Hufbeschl. u. Wagenb. firm, mögl. poln. u. dtsch. Sprache. Dauerstg. 3575 Max Rahn, Schmiedemeister, Swiecie n. W., Dworcowa 27.

Suche zu sofort einen tüchtigen **Bautischler** der an saubere, selbständige Arbeit gewöhnt ist. Bewerber mit eigen. Handwerkszeug bevorzugt, aber nicht Bedingung. Zuschriften unter G 3549 an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner-Lehrling evangel., kräftig, stellt sofort ein. 3587 Park R. Schulz, Dragacz, pow. Swiecie.

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 2720 Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Suche von sof. tüchtig., jüngeren 3599 **Schlossergesellen** der Drehkenntn. besitzt. F. von Dombrowski, Sępólno Kr.

Zum neuen Schuljahr (September 38) **Lehrerin** mit polnischer Lehrererlaubnis für 2 Jungen im 2. Schuljahr auf Gut, Nähe Danzig, gesucht. Angeb. unter A 3503 an d. Gschst. d. Z.

Gesucht wird zu sofort eine evangelische **Hauslehrerin** mit engl. Sprachkenntnissen für Quartanerin Reichsdeutsche) Frau Herlemann, Lubań p. Nowy Barkoczyn, Pom. 3595

Suche zu Anfang Juni zuverlässige **Säuglings-Pflegerin** aufs Land. Angebote bitte unter R 3441 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Welche ältere **bessere Person** kl. Rentierin, Pensionärin o. Kriegswwe.), evgl., bis anf. 60 alt, möchte a. Vertrauensperson **Hausdame** in bess. Landhaushalt, Nähe Bromberg, geg. gute Verpflegung und Wohnung eintreten? Dienstmädch. wird stets gehalt. Off. unt. T 1394 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Mai 3502 **perfekte Wirtin** gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an Frau Hinich. Lachmirowice, p. Wiostowo.

Wirtin oder Jungwirtin für größeren Landhaushalt im Kr. Posen gesucht. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. F 3547 an die Geschst. d. Ztg.

Suche ält., erf., häusliche selbständige evgl. **Wirtin** für kleinen Gutshaushalt, Ebenfalls fleißig bescheidenes **Küchenmädchen** Frau Clara Frost Majewo 3545 poczta Morzeszczyn. powiat Tczew.

Suche auf Rittergut, für bald oder später, perfekte **Wirtschafterin** firm in feiner u. bürgerlicher Küche, Einwecken, Back., Aufzucht d. Federviehs, Wäschebehandlung. Gehaltsansprüche, Zeugnisse, Bild, Lebenslauf einzusenden u. J 3592 an die Gschst. d. Ztg.

Wir suchen tüchtige Wirtinnen, Stuben- und Alleinmädchen. „Berufshilfe" Bydg. Gdańska 66. 3605

Haustochter f. größ. Landhaush. ges. zur Mithilfe i. Büro u. Erlern. d. Hauswirtsch. Polnisch perf. in Wort u. Schr. Bewerb. mit Lebensl. zu richten u. L 3596 a. d. Gschst. d. Z.

Gebild. evgl. Mädchen über 20 Jahre alt, als **Haustochter** für groß. ländl. Haushalt zur Unterstütz. der Hausfr. gesucht. Kochkenntnisse nicht erford. Taschengeld. Familienanschluß. Gefl. Off. unt R 3593 an Gst. d. Zt. erb.

Tücht., ält., selbständ. **Alleinmädchen** das m. sämtl. Hausarb. vertr. ist, gut koch. kann, z. 1. 5. ges. Angeb. m. Zeugnisabschr. mögl. m. Bild (wird zurückges.) unt. T 1496 an die Geschäftsst. d. Zg. erb. 1496

Alleinstehende, berufstätige Dame sucht intell., junges, deutsches **Mädchen** in Vertrauensstellung zum sofort, bezw. spät. Antritt. Dasselbe muß mit Koch., sämtl. Hausarbeit, u. Näh. vertraut sein. Offert. mit Bild, Referenzen, Gehaltsansprüch. unt. R 1491 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Mai geübtes erstes 351 **Stubenmädchen.** Frau Hensel, Bysewo bei Kokoszki, pow. Kartuski, Pom.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das mit sämtlich. Hausarbeit. vertraut i., gut kochen u. etwas nähen kann, für einen kleinen besseren Haushalt in Bromberg z. 15. d. M. oder später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. (möglichst mit Bild) u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. F 3364 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 5. oder 1. 6. ein tüchtiges, ehrliches, evangelisches **Mädchen** für Haus u. Hof. Angebote und Zeugn. an A. Beyer, Mlotkowko, pow. Wyrzysk, 3517 Bahnstation Osiek.

Suche vom 1. od. 15. 5. **Stubenmädchen** mit Kochkenntnissen f. Landhaush. Zeugnisabschriften erwünscht. Offerten unt. W 3479 an die Geschst. d. Ztg.

J. Bäuerin od. ält. Fr. zur Führg. eines 100 Morg. gr. Haush. z. 1. 5. ges. Melk. erford. Offerten unter L 1480 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sauberes evangel. **Küchenmädchen** wegen Auswanderung meines jetzigen f. Gutshaushalt gesucht. Dauerstellung. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erb. Frau Temme Węgrowo b. Grudziądz 3546

Suche tüchtiges 3540 **Küchenmädchen** der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig. Frau Marga v. Loga, Wichorze, pw. Chełmno, Bahnst. Cepno.

Stellengesuche

Aeußerst zuverlässiger tücht., energ., verheir. **Förster** a. uralt. Forstfamilie stamm., prakt u. theor. ausgebild., sucht Stellg. Offert. u. „Waidmannsheil" S 1331 an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Ev. Müllermeister verh., 33 J. alt, z. Zt. 11 Jahre ungek. in 6-To.-Mühle als Erster tätig, mit Herstellung erstkl. Fabrik. sowie mit allen Kraftanlag. vertraut, sucht sofort oder später als Obermüller oder Alleiniger veränderungshalber Stellung. Nimmt auch kl. Mühle in Pacht. Kaut. vorhd. Offert. an Kreiszeitung Nowy Tomyśl erb. 3353

Suche zum 1. 5. 38 oder später Stellung als **Gutsschmied** oder gutgehende **Pachtstelle.** Offerten unter F 1471 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner tüchtige, zuverlässige Kraft, mit langjährig. Prax. u. gut. Zeugniss., **sucht Dauerstellung** ab 1. 6. oder später evtl. auch a. Gärtner-Hausmeister, Gärtner-Port., Gärtner-Chauffeur od. ähnliches. Freundl. Zuschrift. erbeten an 1499 E. Chlupač, Bielsko (Sląsk, Grunwaldzka 40

Oberschweizer mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlung., sucht von sof. od. spät. Stellung. Zuschriften unter H 3572 an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Schweizer (Melker), ledig, m. gut. Zeugn., sucht z. 1. Mai Stellung. Gefl. Off. unter E 1465 an die Deutsche Rundsch. erb.

Bess. Landwirtstochter, 25 J. alt, sucht v. sof. od. spät. Stellung als Wirtin od. Wirtschaftsfräulein m. Kenntn. i. all. Zweig. ein. größ. Gutshaush. Bereits i. Gutshaush. als Wirtin tätig gewes. Gut. Zeugnisse. Off. u. P 1487 a. d. G. d. Ztg.

Evangl. Mädchen sucht Stellung in Bydgoszcz in besserem Hause als **Alleinmädchen od. Stubenmädchen.** Gute Zeugn. vorhand. Gehalt 35 zł. Off. unt. F 1363 a. d. Gst. d. Ztg.

Vertrauensposten sucht Dame, evgl., Anfang 50., erfahren in allen Zweigen ländl. Haushaltführg., auch Stadthaush. Uebernimmt auch schriftliche Arbeiten, evtl. Vertretung für längere Zeit. Offert. u. R 1483 an die Gschst. d. Z erb.

Besseres 22jähriges Mädchen, das Kochen gelernt u. m. a. Hausarbeiten vertraut ist, sucht ab 1. 5. od. 15. 5. **Stellung** Gut. Zeugn. vorhand. Off. unt. D 1484 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtstochter, evgl., 17½ J. alt, hat Kochkursus beendet, **sucht Stellung** sof. od. spät., auch zu Kind. Kl. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Offert. unter R 1432 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen sucht Stellung v 1. 5. oder 15. 5. als **Alleinmädchen** Zuschr. mit Gehaltsangabe unter F 1418 an d. Dtsch. Rdsch. erb.

Aeltere, evgl. Frau ohne Anhang sucht von sof. **Wirkungskreis** geg. klein. Taschengeld, evtl. bei Pflegling oder kl. frauenl. Haushalt. Angebote unt. H 1473 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 21 J. alt, mit Näh- und Kochkenntnissen, sucht ab 1. 5. 38 Stellung als **Stuben- oder Küchenmädchen.** Angeb. m. Gehaltsang. unt. M 1383 a. d. Dtsch. Rundschau, Bydg., erb.



Im Norden, Süden, Osten, Westen,
TORNEDO-RÄDER
W. TORNOW BYDGOSZCZ DWORCOWA 49
sind die besten!

Ehrlich., ig. **Mädchen** 18 J. a., sucht Stellung ab 1. 5. als Stubenmädchen in Stadthaushalt bei älter. Herrschaften. Frdl. Angeb. an 1441 Rediche, Toruńska 102.

Evangelisches **Mädchen** deutsch u. poln. sprech., perfekt im Kochen, Back., Plätten, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per sofort od. spät. Stellung in der Stadt. Off. u. R 1446 an d. Gst. d. Ztg.

Aufwartung sucht junges Mädchen für ½—¾ Tag vom 1. 5. Off. u. C 1462 a. d. „Deutsche Rundschau".

An- u. Verkäufe

Landgrundstück 130 Morg., priv., Außergrenzzone, gut. Mittelbod., gute Gebd., kompl. Inv., 32000, Anz. 20000. Nur pers. erscheinende Reflekt. werd. berücks. Zaremba, Tuchola, Swiecka 34. 1478

Landwirtschaft ca. 50 Morgen, eine halbe Stunde von Bromberg, m. neuem Wohnhaus, großer Scheune, ohne Inventar u. günstigen Bedingung. a. einen Deutschen z. verkauf. Off. unt. L 1433 a. d. Deutsche Rundschau.

Gesch.-Grundstück in Kleinstadt od. groß. Dorfe bis 20000 Zł. Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. B 1350 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen 516 Promenada 17, W. 1.

Ein brauner 3500 **Hengst** starker Ostpreuße, gekört, 11 Jahre a., steht zum Verkauf bei Asfahl, Plemięta.

2 schw. Arbeitspferde (Wallache) u. 1 schwerer Arbeitswagen zu verk. Zu erfr. Młyn Pęchowo, b. Nowawieś wielka od. Bydgoszcz, Kujawska 101 1457

6jähr. braune 3541 **Reitstute** auch gefahr., zu verkf. Gutsverw. Gocanowo, p. Kruszwica.

Zu verkaufen 3518 **4 Deutscht. Rüd.,** gew. am 26. 2. 38, braun m. dunkelgetig. Eltern sehr g. Vorsteh., l.-kl. Nase, ausd. zu Wasser sehr scharf a. Raubz. Pr. 15 zł. pr. Rüde. Forsthaus Łyskowo, p. Tuchola. Domke, Förster.

Dt. Schäferhund

Prachtexempl., 1¼ Jahr alt, sehr scharf, hieb- u. schußfest prima Abstammung, ferner **Drahthaar-Foxterrier** Hündin 4 Jahre. Hund 4 Mon. (Vater Sieger in Deutschl.) verkauft billigst m. gold. u. silbern. Medaillen präm. Zwing. „Schloß Dybow" Sutorowski, Toruń-Mokre, Kościuszki 16. 3105

Zu verkaufen: Zwei schwere, vorjähr., erstklassige Orpingt.-Nacktbalshähne à 15 zł, desgleichen Eier von gr., schwer. Puten, à 30 gr. Geflügelh. Brzemiona, p. Lniano. Pom. 3571

Singer-Nähmaschine verkauft Sląska 13/6. 1486

Gebrauchtes Schlafzimmer zu kauf. ges. Offert. unter M 1482 an d. Geschst. d. Ztg.

Leichter Kutschwagen zu verkaufen. Sienkiewicza 8. 1461

Verschiedene **Kutschwagen** verkauft Pomorska 46, Whg. 3.

1 Ford-Lastauto mit lang. Rahmen, in best. Zustande, 1 hocheleganter Landauer auf Gummi, 1 Landauer a. Eisenräder zu verk. 1490 A. Wolter, Bydgoszcz, Ad. Czartoryskiego 9.

Personenwagen, Chevrolet, Bauj. 1928, fast neu bereift, zirka 24000 km gelauf., preiswert zu verkaufen. Fa. J. Kowalski, Grudziądz skład żelaza i węgli. 3585

Contax 3594 mit eingebaut. Entfernungsmesser, zu verkaufen. Preis 350.- zł. Anfragen an Schlick, Bahnpostlgd. Danzig.

Lochstanze verkauft Werkstatt Gdańska 135, Hof. 1495

Kaufe Lokomobile 20—40 PS. Angeb. unt. C 4389 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 3578

Bandsäge Blumwe, Rad 800 mm, sehr gut erhalt., 600 zł, **Drillmaschine** Myranda Eckert, 3 m, 25 Reihen, 490 zł, sehr gut erhalten, 3508 **Roßwerk** 8-Spänner, ca. 1200 kg, so gut wie neu, 450 zł, 2-Spänner = 135 zł, **Jauchefaß** 1000 l 98 zł, 800 l. verzinkt, sehr gut erhalten, 120 zł, verkauft J. Rytlewski, Swiecie n. W. Telefon 88. **Hackmaschine** Viktoria, kompl., 165 zł.

Guterhaltene **Drehrolle** gesucht. Offert. unt. P 1445 an d. Gst. d. Zt.

Bücher — Romane günstig von 15 Gr. an zu verkaufen. 1450 Papierhandlung, Poznańska 7.

Starke **Tomatenpflanzen** m. Topfballen z. Auspflanzen in Gewächshäusern
Spargelpflanzen, Rhabarber, echt. u. wild. Wein Stauden, viele Sorten Koniferen, Stiefmütterchen Nelken u. ander. Pflanzenmaterial empfiehlt
Robert Böhme Sp. z o. o. BYDGOSZCZ ul. Jagiellonska 16 Telefon 3042. 2923

Topinambur soweit Vorrat, je Ztr. 3.— zł u. Verpack. zu Selbstkosten — Nachnahme — gibt ab. Zu kaufen gesucht gebrauchte **Kluppe** von 1¼ bis 2 Zoll. Dobrzyniewo, p. Wyrzysk. 3461

Futterrüben-Samen rote Eckendorfer, anerkannt d. die Landwirtschaftskammer, habe abzugeben zum Preise von 80 gr pro kg. 1485 Maj. Wrocławki, pow. Chełmno, Pom.

BRESLAUER MESSE
4.—8. MAI 1938
Die Breslauer Messe hat sich zur wichtigen Pflegestätte für den Import nach Deutschland entwickelt. Der am Absatz von Rohstoffen und Agrarerzeugnissen interessierte Kaufmann findet auf der Messe die betreffende deutsche Importwirtschaft versammelt. Ob Im- oder Exporteur, man trifft sich daher auf der Breslauer Messe.
Postanschrift: Breslau 16, Messegelände

Pferde für Deutschland!
Wallache 5—8 Jahre
kaufe ich am Freitag, dem 29. d. Mts.
um 9 Uhr vor Besitzg. Mennike, Polskie Stolno
um 10 " " Gasthaus Foth, Bratwin
um 11 " " Zeck, W. Lubień
um 12 " " Molkerei, Mątawy
um 13 " " Gasthaus Urbański, W. Komorsk
um 14 " " Schmiede in Bzowo
um 16 " " Gasthaus in Szynych
um 16,30 " " " in Podwiesk
W. Paczkowski, Grudziądz
Telefon 1253. 3682

Kino-Tonfilmanlage
(Vollnetz) mit 2 Maschinen billig zu verkaufen und im Betrieb zu hören und zu besichtigen. 3521
Lange, Danzig, Milchkannengasse 30

Möbel
preiswert und formschön, in konkurrenzlos großer Auswahl, empfiehlt bei reeller und fachgemäßer Bedienung das 2993
Möbelhaus — Grajnert
Tel. 1921. Dworcowa 21. Fabr. 3933.

Für Landschaftsgärtner u. Wiederverkäufer
Zierbäume u. Ziersträucher, hochstämmige und niedrige Stachel- u. Johannisbeeren Obstbäume Pfirsich, Aprikosen Frucht- u. Beerensträucher Perennierende Staudengewächse Schling-u. Kletterpflanzen Hecken - Pflanzen Erdbeer- u. Spargelpflanzen Mehrere Tausend Edelwein i. Sorten Niedrige Rosen und Kletter-Rosen Buxus z. Einfassg.
Alles in besten Sorten zu d. billigsten Preisen
Jul. Ross Gärtnereibesitzer BYDGOSZCZ ul. Grunwaldzka 20 Tel. 3048 2808

Gepreßtes **Roggen-Stroh** liefert stetig waggonweise Empfangstation
HUTEK Toruń Chełmińska Szosa 15 Telefon 1659.

Balken u. sämtl. Bauholz für alle Bauten, sowie sämtl. Tischlerhölzer, Spezialität trockene Fußböden liefert schnellstens. Maschinenbearbeit. a. Orte Sägewk. Arend, Sp. z o. o. Bydgoszcz, Sląska 9, Tel. 1359. 3491 Ogrodowa 2, Tel. 1340.

Möbl. Zimmer

Sonn. möbl. Zimmer per 1. 5. zu verm. 1475 Sniadeckich 12/3.

Möbl. Zimmer zu verm. 1413 Gdańska 31, W. 16.

Möbl. Zimm. m. Verpfleg. Danzigerstr. 51, W. 11. 1460

Sonn. möbl. Zimm. z. verm. B. Berthold, Zboż. Rynek 10, W. 6. 1454

Möbl. Zimmer zu verm Bielawki, Płocka 22. 1497

Pachtungen

Wassermühle od. gute Windmühle mit oder ohne Land zu **pachten gesucht.** Zuschriften mit Pachtbedingung. unt. T 1451 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Garten zu verpachten 1406 Promenada 11 von 4-6.

Landwirtschaft 42 Morgen groß, mit Wohnhaus, Stall und 2 Scheunen in Granica, poczta Podwiesk, von sofort zu verpachten. Vom 5. 5. 38 ab, von 10-12 Uhr, werde ich in der Gastwirtsch. Podwiesk, pow. Chełmno, anwesend sein. 3602 R. Pompiun, in Halle a/S.

Pachtung gesucht 300 bis 500 Mrg., wenn möglich mit eisernem Inventar, od. verheir. Beamtenst., weil väterl. Gut agrarref. Zeugn., auch Sicherheit zur Verfüg. Erbitte Angeb. unter O 2432 an die Geschst. dieser Zeitung.

Landhaus m. 6 Zimmern, 2 Gärten und Stallungen (Autobushaltestelle), 8 km von Grudziądz, verpachtet v. sofort 3580 Klettner, M. Lnita.

Wohnungen

4-Zimmer-Wohng. mit Bad sofort zu vermieten Sląska 13. 1498

Alleinsteh. Dame sucht **2- oder 3-Zimmer-Wohnung** (auch Nords., sof. od. sp. Miete evtl. ein Jahr im voraus. Off. u. J 1474 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zwei leere Zimmer, 1. Etg., pass. für Büro oder Prax., zu verm. Dworcowa 14/4. 1442

2-Zimmer-Wohng. eventl. mit Bad von ruh. Mieterin gesucht. Offerten unter S 1493 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-Zimmer-Wohng. von pünktl. Zahler ges. Offerten unter T 370 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-Zimmer-Wohng. m. Werkstatt, für jedes Gewerbe pass., z. verm. Podgórna 7. 1489

1—2-3.-Wohng. v. solid. kinderl. Ehepaar in fester Stellg. v. sofort gesucht. Ausk. An.-Exp. Holtzendorff, Gdańska 35 Telefon 1430. 1436

Gr. Zimm. u. Küche evtl. 2 Zimm. v. Witwe z. miet. ges. Off. u. N 1439 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stube und Küche von jung. Ehepaar u. pünktlich. Mietezahler zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. D 1464 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Großer Laden mit anschließender 3-Zimmer-Wohnung und Werkstatt vom 1. 5. 38 zu vermieten. 3533 B. Grawunder, Dworcowa 57.

Heimkehr nach einer Vortragsreise durch Deutschland.

Auf den Spuren des „Dziennik".

Auf eine Einladung verschiedener Organisationen begab sich der Schreiber dieser Zeilen während des Monats März auf eine Vortragsreise nach Deutschland. Das Thema lautete: „Polen!" Im Rahmen der Vorträge wurde auf die Schönheit der heimatlichen Landschaft, die Geschichte von Volk, Staat und Städten hingewiesen und vor allem anderen an die deutsch-polnische Zusammenarbeit im Laufe der Jahrhunderte erinnert. Die Behauptung, daß es eine solche Zusammenarbeit schon seit dem Mittelalter gegeben hat, wurde belegt mit den Zeugen deutschen Schaffens auf polnischer Erde, mit den Leistungen deutscher Gelehrter, Künstler und Staatsmänner, die im Dienst des alten Polen gestanden haben. Der Vortrag wurde ergänzt durch Lichtbilder, die den Anwesenden fast alle Teile des polnischen Landes vor Augen führten. Diese Lichtbilder führten zu einem kleinen

Intermezzo an der polnischen Grenze.

Dem Zollbeamten, der mein Gepäck untersuchte, legte ich die Lichtbilder vor mit der Bitte, mir eine Bescheinigung über die Ausfuhr zu geben, damit ich bei der Rückkehr keine Zollschwierigkeiten erlebe.

„Wozu brauchen Sie die Bilder?" fragt der Beamte.

Ich kläre ihn über den Zweck meiner Reise auf.

„Sie halten Vorträge über Polen? Halten Sie diese Vorträge denn in polnischer Sprache?"

Ich muß lachend verneinen.

„Aber wer veranstaltet denn solche Vorträge?"

Ich berichte, daß die verschiedensten Organisationen die Veranstalter sind, so z. B. Parteigliederungen, Klubs, Gesellschaften, kaufmännische und Gewerbevereine.

Der Beamte schüttelt ungläubig den Kopf. Als er dann meine Brieftasche nach Devisen durchsucht, kommen ihm die Briefe und Einladungen, die Vortragstermine usw. in die Hände. Er liest sie mit offensichtlichem Interesse und großen erstaunten Augen. Dann reicht er mir die Brieftasche zurück und meint:

„Das hätte ich nicht angenommen, daß in Deutschland so viel Interesse für Polen besteht."

Das deutsche Interesse an Polen

ist nun tatsächlich ungewöhnlich groß. Das machte sich nicht nur in dem außerordentlich starken Besuch der Vorträge bemerkbar, sondern viel mehr noch in den zahlreichen Gesprächen, die sich nach den Vorträgen ergaben, und in denen noch Spezialauskünfte verschiedenster Art eingeholt wurden. Dabei zeigte sich vor allem, wie stark die innere Verbundenheit der vielen Ausgewanderten ist, die in Westpolen ihre Heimat haben. Es zeigte sich darüber hinaus, wie stark der Einfluß der maßgebenden Stellen ist, dem es gelungen ist, daß das deutsche Volk Polen heute mit anderen Augen betrachtet, als vor einigen Jahren. Es scheint tatsächlich so zu sein, wie ein hoher polnischer Beamter mir gegenüber nach der Rückkehr nach Polen äußerte: „Offensichtlich geht eine große Suggestivkraft von der Persönlichkeit Adolf Hitlers aus, von dem wir wissen, daß er es Polen gegenüber ehrlich meint."

Daß selbst in Provinzen wie Schlesien und Ostpreußen — also in Provinzen, in denen die Reibungsflächen besonders groß erscheinen — die Polen-Vorträge angefordert wurden, ist ein Beweis für das wachsende Interesse, von dem sich der Pole kaum einen Begriff macht.

Man lernt polnisch in Deutschland.

Es war eine nicht geringe Überraschung für mich, als ich bei einem hohen Parteiwürdenträger zum Abendbrot eingeladen war und in dessen Wohnung eine polnische Zeitung vorfand. „Jawohl", erklärte er mir, „ich habe vor drei Jahren angefangen polnisch zu lernen, heute geht es schon sehr gut, heute lese ich täglich eine polnische Zeitung, um nicht aus der Übung zu kommen und um mich über die polnischen Fragen zu informieren." Es handelte sich um einen Landgerichtspräsidenten, also einen Mann, der keineswegs in den jungen Jahren stand.

Wer in Polen kann sich vorstellen, daß Gliederungen der NSDAP, so z. B. die Volksbildungsstätte (Kraft durch Freude) in Elbing polnische Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene veranstaltet?

Zweifellos sind Wandlungen der deutschen Einstellung gegenüber Polen festzustellen, die in Polen aber völlig unbekannt sind. Denn wie sieht nämlich die Unterrichtung über solche wichtigen Vorgänge und Veränderungen

auf der anderen Seite

aus? Nicht nur, daß die polnische Presse über derartige Vorgänge ihre Leserschaft nicht aufklärt, sondern sie schlägt im Gegenteil noch gegen den Nationalsozialismus Alarm! Diese Einstellung ist völlig unverständlich. Denn ist es nicht die Nationalsozialistische Regierung gewesen, die Polen einen Freundschaftsvertrag angeboten hat, den keine frühere Deutsche Regierung vorgeschlagen hätte, noch hätte vorschlagen dürfen? Ist es nicht eine Nationalsozialistische Regierung gewesen, die alle Danzig-polnischen Streitfragen vom internationalen Forum der vertagten Ausschüsse mit einem Schlag auf Grund direkter Aussprachen beseitigte? Ist es nicht die Nationalsozialistische Regierung gewesen, die eine radikale Besänftigung der Atmosphäre in der gerade für Polen international bedeutungsvollen reichsdeutschen Presse und in der öffentlichen Meinung des Reiches herbeiführte? Jeder Pole, der offene Augen im Kopf hat, muß zugestehen, daß er sich gar keine andere als eine Nationalsozialistische Regierung in Deutschland wünschen kann.

Und trotzdem wird gehetzt!

Es ist wahrlich ein unangenehmes Gefühl, wenn man von solcher Vortragsreise wieder nach Polen kommt und dann den „Dziennik Bydgoski" vorfindet, mit einem Artikel über Ostpreußen, der von Lügen geradezu strotzt.

Ich bin soeben aus Ostpreußen zurückgekommen und bin begierig, zu wissen, wie die „heutige deutsche Wirklichkeit" (so heißt es es einleitend in dem christlichen Blatt) sich im „Dziennik" widerspiegelt. Zunächst ist von der gewaltigen Propaganda die Rede, die vor der Abstimmung am 10. April in Deutschland entfaltet wurde. Von den Polen in Deutschland wird gesagt, sie betonten, daß Österreich mehr deutsch als Ostpreußen (!) oder die deutschen Grenzlande sei.

Nun, im ostpreußischen Abstimmungsgebiet Masuren hat es unter internationaler Kontrolle auch 98 vom Hundert deutsche Stimmen gegeben! Der deutsche „Rüstungs-Wahn" („Szał zbrojeń") wird mit der Anlage von Luftschutzkellern und der Herstellung von — Volkswagen belegt!! Diesen Rüstungs-Wahn", so schreibt der „Dziennik" weiter, bekämen die Bürger im Magen zu spüren. Und nun beginnt

ein Lügenmärchen,

wie es nur die bösartigsten Brunnenvergifter sich ausdenken können. Es heißt dort wörtlich: „Die Semmeln kann man ziehen wie Gummi, das schwere Brot, ohne Poren, ist eine dicke Masse wie Teer. Wie ein Stein liegt es im Magen. In den Bäckereien sind Kuchenrezepte ausgehängt. Zum Backen braucht man Mais, Lupine, Margarine, harte Fette. Mit der Wurst verklebt man sich die Zähne wie mit Talg." In solcher Tonart geht es weiter: „In Ostpreußen packt man Waren beim Kaufmann nicht mehr ein — denn es herrscht Papiermangel. Brenn- und Bauholz wird in ganz kleinen Rationen zugeteilt. Es besteht eine Anordnung, nur Kohle, Torf und Briketts zu feuern. Die Blechbriefkästen werden durch solche aus Holz ersetzt."

Ich bin, wie gesagt, eben aus Ostpreußen zurückgekehrt. Ich habe die schönsten Brötchen gegessen. Das Brot blieb mir ebenso wenig auf dem Magen liegen, wie mir die ostpreußische Wurst nicht die Zähne verklebte. Jede der frechen Behauptungen ist leicht zu widerlegen. Briefkästen aus Holz sind auch in Polen, wo viel Blech gehandelt und geredet wird (vergl. oben), recht häufig anzutreffen.

Soweit wir im übrigen die Angaben des polnischen Blattes haben nachprüfen können, erweisen sie sich als aus der Luft gegriffen und erlogen. Der Verfasser hat Deutschland und Ostpreußen überhaupt nicht gesehen! Was soll man dann von den anderen Angaben halten, die über die angebliche Unterdrückung der Polen in Deutschland veröffentlicht werden? Den Polen in Deutschland gewährt man keine Pässe zur Ausreise nach Polen? Irren wir uns oder haben wir nicht erst kürzlich in Bromberg einen großen Ausflug von Polen aus Deutschland beherbergt? Der Artikelschreiber klagt, daß polnische Schulen nicht weiter gebaut werden dürfen, daß das Baumaterial den atmosphärischen Einflüssen ausgesetzt sei und vernichtet werde. Der Herr brauchte gar nicht weit von der Redaktion des „Dziennik Bydgoski" auszugehen und hätte noch vor wenigen Wochen ähnliche Bilder in nächster Nähe erblicken können. Jetzt sind am deutschen Schulbau in Bromberg schon wieder Schwierigkeiten wegen der Rohbau-Abnahme des Volksschul-Flügels entstanden!

Eine Fortsetzung dieses Artikels befindet sich dann in der Oster-Ausgabe des „Dziennik Bydgoski". Es wird dort ein Aufsatz der Zeitschrift „Ostland" besprochen, der sich mit der polnischen Kulturpropaganda beschäftigt. Es werden hier Fragen angeschnitten, die vielfach bereits von polnischen Gelehrten in demselben Sinne beantwortet worden sind, in dem sich auch die Zeitschrift „Ostland" damit auseinandersetzt. Was aber höchste Empörung hervorrufen muß, ist die Veröffentlichung eines Bildes einer „demolierten polnischen Schule in Mikołaj". Dem Leser wird mit keinem Wort gesagt, daß dieser Vorfall sich vor vielen Jahren, lange vor der Machtübernehme durch den Nationalsozialismus ereignet haben soll. Das Bild entstammt dem berüchtigten, aber gerade darum in Polen beliebten Tendenzwerk von Wankowicz, „Natropach Smentka" (Auf den Spuren des Smentek). Der Leser muß natürlich annehmen, daß es sich hier um ein verbürgtes Ereignis aus neuester nationalsozialistischer Zeit handelt. So wird in verlogenster Manier Brunnenvergiftung übelster Art getrieben, die uns an dem doppelseitigen Charakter der Bemühungen um eine deutsch-polnische Presseverständigung verzweifeln läßt.

Im Interesse einer deutsch-polnischen Zusammenarbeit, an der gerade auf dem Gebiet der Presse Polen unendlich viel mehr als Deutschland gelegen sein müßte, wäre es wahrscheinlich an der Zeit, daß derartigen Hetzern ein- für allemal das Handwerk gelegt würde. Aus der persönlichen Kenntnis der Presseverhältnisse in Deutschland kann ich sagen, daß jeder deutsche Journalist, der sich etwas Ähnliches gegenüber Polen leisten würde, mit den schwersten Maßnahmen gegen sich und sein Blatt, wenn nicht gar mit der Streichung aus der Schriftleiterliste zu rechnen hätte.

M. H.

Ein fideles Gefängnis.

Gelage und Tanzvergnügen. — Die Häftlinge als Wärter.

Vor dem Straffenat des Bezirksgerichts in Kolomea fand ein Prozeß gegen den Gefängnisaufseher Władysław Tłuczek, seine Frau Maria, den ehemaligen Gefängnisaufseher Kurowski und elf Häftlinge statt. Die Anklage warf den Angeklagten Mißbräuche im Gefängnis beim Burggericht in Śniatyń vor. Tłuczek hatte in der Behandlung der Gefangenen Unterschiede zwischen denen, die ihm Gefälligkeiten erweisen konnten, und den anderen gemacht. Da der Zugang zu den Zellen an der Wohnung Tłuczeks vorbeiführt, blieben viele Lebensmittel, welche die Angehörigen der Häftlinge brachten, bei ihm „hängen". Außerdem führte er Leute, die ihren Unterhalt selbst bestritten, in den Verpflegungslisten mit, so daß der Staat um größere Beträge geschädigt wurde. Weiter verschaffte Tłuczek verschiedenen Gefangenen Erleichterungen. Einem früheren Gefängnisinsassen hatte er gestattet, die Zelle zu weißen und ein Federbett mitzubringen.

**Viele Zellen waren Tag und Nacht geöffnet.
Die Häftlinge musizierten und tanzten.**

An dem Tanz beteiligten sich auch die Frau des Tłuczek sowie deren Bekannte Rosalie Ostrowska. Eine Frau, die eine Strafe von zwei Tagen Haft abbüßen sollte, hat diese zwei Tage in Tłuczeks Wohnung verbracht, wo sie für diesen Handarbeiten machte.

Wollte sich einer der Gefangenen Erleichterungen verschaffen und hatte er die Möglichkeit dazu, so konnte er für einige Lebensmittel und kleinere Geldsummen in eine bessere Zelle versetzt werden oder auch einige Tage Urlaub erhalten.

Es kam so weit, daß im Gefängnis Gelage stattfanden,

da Tłuczek es erlaubte, Spiritus und Schnaps ins Gefängnis zu bringen. Als ein Häftling geflüchtet war, ließ der Hauptangeklagte Tłuczek zwei Gefangene zum Schutz seiner Wohnung in dieser zurück und verfolgte mit einigen anderen Sträflingen den Ausreißer. Während seiner Abwesenheit versuchten einige andere Zelleninsassen auszubrechen. Die starken Betonmauern vereitelten jedoch den Plan. Von dieser Angelegenheit erstattete Tłuczek seinen Vorgesetzten keine Meldung. Konnte sich ein Gefangener nicht „freikaufen", so konnte es ihm passieren, daß er mit mehreren anderen Leidensgenossen in einen finsteren Gang eingesperrt wurde. In einem Loch von 2×1,15 m Fläche waren oft acht Mann eingesperrt. Es herrschte hier eine solche Hitze, daß sich die Insassen entkleiden mußten. In der Zeit, als Tłuczek auf Urlaub war, machte sich der Angeklagte Kurowski derselben Vergehen schuldig.

Nach mehrtägiger Verhandlung wurde in diesem Prozeß das Urteil gefällt. Es erhielten Władysław Tłuczek eine Gesamtstrafe von 18 Monaten Gefängnis, seine Frau Maria 8 Monate, der ehemalige Gefängniswärter Anton Kurowski 6 Monate Gefängnis mit Strafaufschub und die weiteren Angeklagten Haftstrafen von 2 Wochen bis zu 6 Monaten mit Strafaufschub. Gegen dieses Urteil haben sowohl der Staatsanwalt wie auch die Verteidigung das Rechtsmittel der Berufung angemeldet.

Vor 360 Jahren von einem Deutschen gedruckt:

Das erste polnische Buch in Warschau.

In diesem Jahr sind es 360 Jahre, daß in Warschau das erste polnische Buch gedruckt wurde. Es war das berühmte Drama von Jan Kochanowski „Odprawa posłów greckich" (Abfertigung der griechischen Gesandten). Sein Drucker war Nikolaus Scharfenberg.

Das Buch war das, was man heute einen Gelegenheitsdruck nennt. Es erschien aus Anlaß der Aufführung des Kochanowskischen Dramas vor dem König und der Königin in Jazdow bei Warschau auf einem Fest des Vize-Kronkanzlers.

Der Drucker Nikolaus Scharfenberg war ein Sohn des berühmten Krakauer Buchdruckers und Buchhändlers Markus Scharfenberg, der zu Beginn des 16. Jahrhunderts mit drei Namensvettern nach Polen einwanderte. Markus Scharfenberg arbeitete sich zum größten Buchhändler und Verleger sowie Buchdrucker Polens empor. „Es gab keine Familie in Polen", schreibt der namhafte Krakauer Geschichtsforscher Ptaśnik, „die in der Geschichte der Druckerkunst und des Buchhandels eine derartige Rolle gespielt hätte wie die Scharfenbergs. Ihre Wirksamkeit beschränkte sich nicht nur auf Krakau oder etwa das damalige Polen, sondern dehnte sich auch auf Schlesien aus."

„Ohne sie ist die Entwicklung der Geisteskultur im damaligen Polen einfach undenkbar", bemerkt Dr. Kurt Lück in seinem Werk „Deutsche Aufbaukräfte in der Entwicklung Polens".

Der eingangs erwähnte Sohn des Markus Scharfenberg, Nikolaus, druckte bereits seit 1570 — in Krakau — die Statuten und Kronprivilegien Herburts und die von 1550 bis 1569 von den Sejmtagungen beschlossenen Konstitutionen und Privilegien. Als Belohnung dafür ernannte ihn König Sigismund II. zum Typographen seiner Kanzlei, befreite ihn von der städtischen Gerichtsbarkeit und gab ihm das Privileg, daß 15 Jahre hindurch niemand außer ihm die Statuten des Königreichs drucken dürfe. Als Hofdrucker unterhielt Scharfenberg eine Wanderdruckerei in der königlichen Kanzlei, die für den Herrscher, wo er auch weilte, eilige Drucksachen sofort anfertigte, wie z. B. Manifeste und Broschüren im Krieg gegen Iwan den Schrecklichen.

Nicht nur Warschau, sondern auch Lemberg verdankt diesem deutschen Drucker den ersten Druck eines polnischen Buches.

Ungefähr hundert Jahre hindurch hat dieses deutsche, später polnische Geschlecht der Buchhändler, Verleger, Buchdrucker und zugleich Papiererzeuger nach Lück für die Verbreitung des Buches in Polen gesorgt.

Den 360. Jahrestag des Erscheinens des ersten in Warschau gedruckten polnischen Buches ehrte die Warschauer bibliophile Gesellschaft dadurch, daß sie mit der Herausgabe einer eigenen Zeitschrift — des Monatsblattes „Miesięcznik Graficzny" — begann.

(„Freie Presse", Lodz.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein zukunftsreiches Wirtschaftsgebiet Polens.

Das Radom-Kielcer Land in Vergangenheit und Gegenwart. Seine ökonomische Bedeutung für Gesamtpolen.

Der Durchschnittsleser deutscher Zeitungen, ja sogar der landeskundige und wirtschaftlich geschulte Pole im Westen und Süden des Landes, würde auf die Frage, was er sich in ökonomischer Hinsicht unter dem Gebiet, dessen Achse durch die Bahnlinie Strzemieszyce—Kielce—Radom—Deblin gebildet wird, vorstellt, nur die ungenügende Auskunft geben können, daß dies wohl eine waldreiche Gegend mit einer nicht allzu bedeutenden Landwirtschaft sei. Ein derartiger Bescheid wäre natürlich ganz oberflächlich und würde durchaus nicht den Tatsachen entsprechen. Man kann vielmehr ruhig behaupten, daß die Gebiete an der erwähnten Bahnlinie, deren Abzweigungen die Linien Kielce—Czenstochau—Skarżysko Kam.—Ostrowiec—Sandomierz und Skarżysko Kam.—Tomaszów—Koluszki bilden, auf einem ganz respektablen industriellen Niveau stehen und in in gewissem Sinne ein Kernstück wirtschaftlicher Zukunft darstellen. Durch die hin und wieder in die Presse eindringenden Notizen über allerlei interessante wirtschaftliche Vorgänge der Kielcer Wojewodschaft angeregt, hat der Schreiber dieser Zeilen eine Reise durch diese Gebiete unternommen, deren Ergebnisse hier in groben Umrissen niedergelegt werden sollen. Mag der Leser in diesem Bericht vielleicht auch manches bekannt finden, so wird er doch auf viele beachtenswerte, bisher noch wenig aufgezeigte Momente und Zusammenhänge stoßen, die ihm diesen Landstrich in einem neuen Licht zeigen werden.

Wenn man die Grenzen der Wojewodschaft Kielce bei Sosnowitz überschreitet, so erreicht man in etwa einer Stunde die Bahnstation Olkusz. Die Stadt selbst bietet nicht viel Interessantes; sie ist ein typisch kongreßpolnisches Gebilde und doch in Fachkreisen der Emailleindustrie weit über Polen hinaus bekannt: hier befindet sich nämlich eine der größten Emaillewarenfabriken des europäischen Ostens, die dem Wiener Westen-Konzern angehört. Aber auch noch aus einem anderen Grunde ist Olkusz dem Wirtschaftshistoriker nicht fremd; wie in Oberschlesien vor Jahrhunderten in Tarnowitz, so besaßen die polnischen Könige auch in Olkusz ein Silberbergwerk, aus dem dieses Edelmetall zur Prägung der polnischen Münzen gefördert wurde. Heute kann man von diesem Bergwerk sagen: „Die Burg ist nun verfallen, die Stätte wüst und leer . . .“ Schon die nächste Bahnstation, das Städtchen Wolbrom, bringt ein ebenfalls europäischen Ruf genießendes Unternehmen: die Gummiwarenfabrik „Wolbrom“, gleichfalls einem Wiener Konzern angegliedert.

Haben diese beiden Industrieortschaften infolge ihrer geographischen Nähe noch einen engen Zusammenhang mit dem Kohlen- und Industrierevier von Dombrowa-Górnicza und Czenstochau, so bilden die tieferliegenden Produktionszentren, die hinter demW aldgürtel von Miechów-Sędziszów und jenseits der sogenannten „Wüste“ von Błędów, eines ungeheuer versandeten Landstrichs nordöstlich von Olkusz, liegen, ein Stück Wirtschaft für sich. Bereits hinter Jedrzejów und Checiny mit seinen Gipswerken und Kalksteinbrüchen gelangen wir in das Herz des im Mittelalter einst blühenden polnischen Industriereviers, welches sich nordsüdlich von Tomaszów bis Ostrowiec und in westöstlicher Richtung von Kielce bis Radom hinzieht. Die Marmorsteinbrüche in der Gegend von Kielce und die Sandsteinbrüche bei Zagnańsk und Szydłowiec sind, seitdem im Baugewerbe die Fassadenverkleidungen mit Marmor- und Sandsteinplatten modern geworden sind, wieder in den Bereich des Interesses gerückt und nach einer Zeit des Niedergangs (bis 1930/32) mit Aufträgen überhäuft.

Im Hinblick auf das im Süden der Kielcer und im Osten der Krakauer Wojewodschaft gelegene, letztens so viel besprochene zentrale Industriegebiet von Sandomierz—Tarnów—Rzeszów verdienen jedoch die Eisenerzfunde und die metallverarbeitende Industrie des besprochenen Landstrichs eine eingehendere Besprechung. Nicht geringes Aufsehen hat vor etwa zwei Jahren die Entdeckung von Pyritlagern bei Słupia, einer kleinen Ortschaft mitten in den Heiligen-Kreuz-Bergen (Góry Swięto Krzyskie), etwa 20 Kilometer von Kielce, erregt. Das Pyrit hat in der Metallindustrie eine ziemlich umfangreiche Anwendung. Die einzigen bisher bekannten, bedeutenderen europäischen Pyritlager befinden sich in Spanien und der Import dieses Erzes für die polnische Schwerindustrie verschlang jährlich eine ansehnliche Summe von Devisen. Die Ausbeute des Pyrits von Słupia hat Polen in dieser Hinsicht fast ganz vom Ausland unabhängig gemacht. Die sofort aufgenommene Ausbeute der anscheinend ziemlich umfangreichen Lager wird immer weiter ausgebaut, zumal da die Exploitation nicht allzu große Investitionen und keine tiefen Bohrungen erfordert. Allerdings geht die Förderung noch höchst primitiv vor sich. Eine entscheidende Bedeutung für den Ausbau der Metallindustrie, vor allem des Zentralen Industriereviers, werden die Eisenerzfunde haben. Durch Indolenz diesem Erdschatz gegenüber hat man hier jahrelang schwer gesündigt; jeder gebildete Pole mußte noch von der Geschichte gut wissen, daß sich im Umkreis der Heiligen-Kreuz-Berge — Wąchock—Bzin—Bliżyn—Sielpia—Ruda Maleniecka — schon im Mittelalter das einzige polnische Eisen- und Hüttenrevier konzentrierte. Dieses Gebiet mit seinen blühenden Eisenhütten und Metallfabriken belieferte damals das ganze Königreich Polen. Noch heute kann man z. B. in Wąchock, einer alten Klostersiedlung, verfallene Hüttenanlagen mit in die Erde eingebauten Gußformen bewundern, und die Schmelzöfen und Hüttenanlagen von Sielpia mit ihren Eisenhämmern sind unter Denkmalschutz gestellt.

Es war also naheliegend, daß in dieser Geburtsstätte der altpolnischen Eisenindustrie auch der Rohstoff, d. h. das Erz, nicht weit zu suchen wäre. Tatsächlich bestanden z. B. in Bliżyn und in Skarżysko sowie in Ostrowiec auch noch knapp vor dem Weltkriege Eisenwarenfabriken mittlerer Größe, doch verwendeten sie importierten Rohstoff. Erst vor eigentlich wenigen Jahren, als die Frage der Eisenerzversorgung für die oberschlesische Industrie imme akuter wurde, unterzog man sich der Mühe, genauere Nachforschungen anzustellen und das Ergebnis war überraschend günstig: bereits die ersten Analysen ergaben, daß es sich hier um hochwertigen Rohstoff mit einem Gehalt von 40 und mehr Prozent Roheisen handelt. Die ersten Ausbeute-Unternehmungen stehen heute in außerordentlicher Blüte und werfen, wie man hört, ihren Besitzern Riesengewinne ab, die um so höher sind, als die Ausbeute höchst primitiv erfolgen kann und die dortigen Arbeitskräfte sich mit lächerlich geringen Löhnen bescheiden. Seitdem die Regierung Prämien für die Einsendung von Proben „schwerer Erde“ an das Geologische Institut in Warschau ausgesetzt hat und die Verwaltungen der Oberschlesischen Interessengemeinschaft und der Friedenshütte es ihr nachtun, suchen die Bauern des ganzen Kielcer Gebietes auf ihrem Boden nach Eisenerz; daß da natürlich auch viel Mißbrauch getrieben wird und in die Presse seit Monaten immer wieder Falschmeldungen über sensationelle Erzfunde gelangen, ist angesichts des augenblicklich unter den Kielcer Bauern herrschenden „Eisenfiebers“ nur allzu erklärlich.

Die fortschreitende Industrialisierung des Reviers an der Bahnachse Tomaszów—Końskie—Skarżysko Kam.—Ostrowiec—Sandomierz knüpft an bereits bestehende Industriewerke an, teilweise als Hilfsindustrie, teilweise durch Ausnützung der bereits geschaffenen Anlagen. Tomaszów Maz. ist neben Bielitz-Biala, Lodz und Bialystok ein bedeutendes Textilzentrum und die Tomaszower Textilerzeugnisse sind den Bialystokern, ja teilweise sogar den Lodzer Waren qualitativ überlegen. Diese zumeist kleinen und mittleren Tuchfabriken werden durch die große, einem französisch-belgischen Konzern gehörende Kunstseidenfabrik vollkommen in den Schatten gestellt. In Końskie konzentriert sich die Erzeugung von kleineren Metallwaren in gleichfalls kleinen Betrieben, desgleichen in Bliżyn. Zur Schwerindustrie hingegen gehören die Hochöfen und Metallwerke von Ostrowiec und die chemischen Werke und Metallfabriken von Starachowice.

Ein Kapitel für sich bildet die Kriegsindustrie, die sich in staatlichem Besitz befindet. Ganz groß und technisch vollendet angelegt ist die Munitionsfabrik in Skarżysko Kam., die Waffen-, Fahrrad- sowie die Gasmaskenfabrik in Radom und die Pulverfabrik in Pionki. Diese Betriebe mit ihren Hilfswerken beschäftigen heute etwa 20 000 Arbeiter und Angestellte und leisten so den Hauptbeitrag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und zur Hebung der Kaufkraft der sonst sehr armen Bevölkerung.

Die bereits erwähnte Stadt Radom mit ihren etwa 85 000 Einwohnern ist ein Industriezentrum, dessen wirtschaftliche Bedeutung noch nicht genügend gewürdigt wird. Die dortige Industrie, die seit jeher vorwiegend auf den Absatz nach dem Osten eingestellt war und demnach auch nach wenig europäischen Methoden arbeitete, beginnt sich heute immer mehr den westlichen Anforderungen anzupassen. Dies gilt vor allem von der Gerbereiindustrie, die in Radom allein etwa 40 kleinere und größere Betriebe umfaßt; mit ihr im Zusammenhang steht eine stark entwickelte Schuhindustrie, die sich vor allem auf Heimarbeit (etwa 400 Werkstätten) stützt. Kauft man Schuhe wohlklingender Marken in Bromberg, Kattowitz oder Bielitz, so kann man auf die Frage, woher die Ware stammt, nicht selten die erstaunliche Antwort hören: aus Radom. Diese Stadt beherbergt auch etwa 30 Metallfabriken, die sich zum größten Teil in Händen der deutschen Kolonistennachkommen befinden; Radom hat außerdem Fabriken für Farben und Zigarettenhülsen, ferner eine der größten Produktionsstätten des Polnischen Tabakmonopols und eine Bugmöbelfabrik. Nennen wir in diesem Zusammenhang noch die im Süden nahe von Sandomierz gelegene zu den größten in Polen gehörende Porzellanfabrik von Ćmielów sowie die über das ganze Land verstreute Sägewerrindustrie, deren Hauptzentrum Suchedniow ist, so können wir unseren wirtschaftlichen Streifzug als abgeschlossen ansehen.

Das Haupthindernis, an dem alle weiteren Industrialisierungsversuche zerschellen, bilden die fatalen Verkehrszustände. Das Eisenbahnnetz mit den eingangs erwähnten Linien ist natürlich für ein so ungeheures Gebiet, das ungefähr ein Zwölftel des polnischen Territoriums darstellt, ganz und gar nicht ausreichend. Uns erscheint es nahezu unfaßbar, daß etwa 40 Prozent der Städte, darunter Siedlungen von 3000 bis 5000 Einwohnern, keinen Eisenbahnanschluß haben und sich, wie z. B. die Stadt Przedwosz, mit nicht geringer Holz- und keramischer Industrie, in einer Entfernung von 30 Kilometern von der Bahnlinie Warschau—Kattowitz oder 40 Kilometern von der Bahnlinie Koluszki—Skarżysko befindet. Vor wenigen Jahren hat die Regierung das spärliche Bahnnetz durch die Linien Warschau—Radom und Miechów—Krakau erweitert. Die nächsten Bahnbauprojekte, die bereits in diesem Jahr in Angriff genommen werden sollen, umfassen die Linie Radom—Ostrowiec, welche die Entfernung Warschau—Lemberg um ungefähr 50 Kilometer verkürzen soll, und die Linie Kielce—Busko—Tarnów, die über ein Urgebiet führen wird, welches bisher noch unerschlossen für die europäische Wirtschaftskultur dasteht. Trostlos ist auch die Verfassung der Wege. Mit Ausnahme der asphaltierten Chaussee Warschau—Radom befindet sich die Hauptverkehrsader, d. h. die Straße Radom—Kielce—Jedrzejów—Krakau in einem Zustand, der allen Autofahrern ein Grauen ist. bestellt, deren Europäisierung wohl nur ein sehr reiches Land je erkämpfen könnte.

Alte und neue Steuer-Erleichterungen für Neubauwohnungen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Die bisherigen Steuer-Erleichterungen für den Hausneubau waren durch das Gesetz vom 24. März 1933 geregelt. Nach diesem Gesetz waren folgende Erleichterungen vorgesehen: 1. Befreiung von der Immobilien-Steuer zugunsten des Staates und der Selbstverwaltungen auf die Dauer von 15 Jahren, in Gdingen auf 25 Jahre; 2. Befreiung von der Wohnungssteuer auf 15 Jahre; 3. Befreiung des Einkommens aus den neuerrichteten Gebäuden von der Einkommensteuer auf 15 Jahre; 4. Kürzung der besteuerten Einkommensumme um die Summe der Baukosten in den Jahren, da der Bau aufgeführt wurde; 5. Ermäßigung der Steuern und Gerichtsgebühren; 6. Erleichterung durch die Senkung der Notar- und Hypothekenschreiber-Gebühren für deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Neubau. — Diese Erleichterungen waren für physische und Rechtspersonen gleich. Das Gesetz läuft in diesem Jahre ab.

Das neue Gesetz über die Investitions-Erleichterungen wird am 1. Januar 1939 gewisse Änderungen bringen. Die Liste der neuen Vergünstigungen stellt sich folgendermaßen dar: 1. Befreiung von der Grund- und Haussteuer zugunsten des Staates sowie der Selbstverwaltungen auf die Dauer von 10 Jahren, Gdingen 15 Jahre; sofern das neuerrichtete Haus nur 1- und 2-Raumwohnungen aufweist, wird die Dauer der Erleichterungen auf 15 und in Gdingen auf 25 Jahre verlängert; 2. Befreiung von allen öffentlichen Abgaben, die auf Grund der Gebäude- und Immobiliensteuern veranlagt werden — mit Ausnahme der Wegesteuern; 3. Befreiung von der Lokalsteuer für 10 Jahre bzw. 15 Jahre, wenn es sich um Lokale von nicht mehr als 3 Räumen handelt; 4. Senkung der besteuerten Einkommensumme um die Summe der Baukosten der Häuser oder Garagen: a) in Gdingen und im Zentralen Industriebezirk die volle Summe der Baukosten, mit gleichem Recht für physische wie für Rechtspersonen; b) im Bereich des übrigen Staatsgebiets — wenn es sich um physische Personen handelt — nicht mehr als 15 000 Zloty für das erste Wohnlokal und je 5000 Zloty für alle folgenden Wohnungen; handelt es sich dagegen um Rechtspersonen, so werden die gleichen Sätze nur denn angewandt, wenn es sich um 1- bis 2-Raumwohnungen handelt. Die Mitglieder der Wohnungs-Genossenschaften können von ihrem Einkommen nicht mehr als 5000 Zloty je Lokal, in Warschau 7000 Zloty, abziehen. Die Ermäßigungen gelten für beide Abteilungen der Einkommensteuer und die Sonder-Steuer; 5. Befreiung von der Einkommensteuer aller Einkünfte aus Ein- oder Zweiraumwohnungen für 10 Jahre, begonnen mit dem Tag der Fertigstellung des Gebäudes; darüber hinaus können Hauswirte, die bis zum Jahre 1942 in ihren Häusern Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen bauen, die Summe der Kosten dieser Einrichtungen von der besteuerten Einkommensumme abziehen; 6. Ermäßigung der Stempel- und Gerichtsgebühren; 7. Befreiung von der Steuer von den Schenkungen und Zuwendungen, die den Wohnungsgenossenschaften seitens der Städte gemacht wurden, sowie von den Grund- und Bodenschenkungen des Staatsschatzes an die Städte; 8 Befreiung von den Gebühren der gerichtlichen Eintragungen in die „Ewigen Bücher“.

Diese Ermäßigungen werden für Neubauten von Amts wegen zugebilligt. Das betrifft aber nur die Einkommensteuer aus dem 1. Teil des Gesetzes; was die Einkommensteuer von den Gehältern und die Sondersteuer betrifft, so muß ein Gesuch eingereicht werden.

Der Abzug der Baukosten von der besteuerten Einkommensumme muß spätestens in fünf Jahren vollzogen sein.

Werden die bisherigen Erleichterungen mit den Ermäßigungen des neuen Gesetzes verglichen, so erkennt man, daß der Wirkungsbereich etwas eingeschränkt worden ist; gleichzeitig aber werden die Investitionen der Industrie sorgfältiger behandelt. Die Neuordnung läßt erkennen, daß es dem Staat daran liegt, die Neubauten mit Kleinwohnungen zu unterstützen.

Es muß zum Schluß nochmals darauf aufmerksam gemacht werden, daß das neue Gesetz erst am 1. Januar 1939 in Kraft tritt. Wer also im Jahre 1938 einen Bau beginnt, genießt noch die Erleichterungen des alten Gesetzes.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen über die Neuregelung der Wirtschaftsverhältnisse zwischen den beiden Staaten nach dem Anschluß Österreichs sind während der Feiertage unterbrochen worden. Sie werden am Montag, dem 25. April, wieder aufgenommen Auf polnischer Seite rechnet man mit der Unterzeichnung eines neuen Abkommens Mitte Mai.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 23. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 22. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,55, 89,77 — 89 33, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 295,30, 296,04 — 294,56, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,20, 118,50 — 117,90, London 26,46, 26,53 — 26,39, Newyork 5,30$^{1}/_{8}$, 5,31$^{3}/_{8}$ — 5,28$^{7}/_{8}$, Oslo 133,00, 133,33 — 132,67, Paris 16,55, 16,75 — 16,35, Prag 18,41, 18,46 — 18,36, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,50, 136,84 — 136,16, Schweiz —,—, 122,30 — 121,70, Helsingfors —,—, 11,73 — 11,67, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien —,—, 27,99 — 27,85.

Berlin, 22. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,485—2,489, London 12,405—12,435, Holland 138,35—138,63, Norwegen 62,35 bis 62,47, Schweden 63,93—64,04, Belgien 41,94—42,02, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,732—7,748, Schweiz 57,17—57,29, Prag 8,651 bis 8,669, Wien —.—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zl., dto. kanadischer 5,25 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,37 Zl., 100 Schweizer Frank 121,50 Zl., 100 französische Frank 16,25 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 103,00 Zl., in Silber 113,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 12,50 Zl., 100 österreich. Schillinge —.— Zl., holländischer. Gulden 294,30 Zl., belgisch Belgas 89,30 Zl. ital. Lire 23,00 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 22. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84,00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 83,00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,50, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 68,75—69,25, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 70,25, 4$^{1}/_{2}$ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,75, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5$^{1}/_{2}$proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5$^{1}/_{2}$proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5$^{1}/_{2}$proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5$^{1}/_{2}$proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4$^{1}/_{2}$prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,25—64,50, 5proz. W Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 71,25—71,50, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 115,50, Lilpop-Aktien —, Zyrardów-Aktien 65,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	24.75—25.25	Serradella	29.00—33.00
Roggen 712 gl.	19.25—19.50	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00	Rotklee, 95-97%, ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00	Gelbklee enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	16.50—17.00	Peluschken	24.00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	43.25—44.25	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	40.25—41.25	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	37.25—38.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	32.75—33.75	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-50%	29.75—30.75	Haferstroh, lose	4.80—5.05
„ I 0-65%	28.25—29.25	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior“	28.00—31.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Roggenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Leinkuchen	20.50—21.50
Winterraps	—.—	Rapskuchen	16.00—17.00
Leinsamen	50.00—52.00	Sonnenblumen-	
blaue Lupinen	13.50—14.00	kuchen 42—43%	17.50—18.50
gelbe Lupinen	14.00—15.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 2497 to, davon 367 to Weizen, 675 to Roggen 91 to Gerste, 108 to Hafer, 863 to Mühlenprodukte, 131 to Sämereien, 267 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen und Mühlenprodukten belebt, bei Roggen ansteigend, bei Gerste, Hafer, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	19.25—19.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	25.00—25.50	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.25—24.75	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.25—13.75
a) Gerste 673-678 g/l.	17.25—17.50	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.00—17.25	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.75—18.25	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	29.75—30.25	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	28.75—29.25	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	25.50—26.50	engl. Raygras	80.00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	45.00—46.00	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	40.50—41.50	Rotklee 97%, ger.	130.00—140.00
I A 0-65%	38.50—39.50	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrot-		Tymothee	35.00—40.00
nachmehl 0-95%	32.00—32.50	Leinkuchen	20.75—21.50
Roggenkleie	12.75—13.25	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.00—13.75	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.25—6.50
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Saatkartoffeln . . . 4.00—4.50

Tendenz bei Roggen ansteigend bei Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl belebt, bei Hafer, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	151 to	Speisekartoff.	10 to	Hafer	46 to
Weizen	310 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	32 to	Roggenstroh	19 to
a) Einheitsgerste	93 to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	68 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	35 to	Netzeheu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Leinkuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	177 to	Gerstengrütze	— to	Seradella	— to
Weizenkleie	17 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 973 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 23. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 130—140, Weißklee 210—240, Schwedenklee 240—260, Gelbklee, enthülst 90—100, Gelbklee in Hülsen 45—50, Inkarnatklee —.—, Wundklee 110—120, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 32—36, Seradelle 30—32, Sommerwicken 23—25, Winterwicken (Vicia villosa) 58—62, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 24—26, Felderbsen 22—23, Senf 34—38, Sommerrübsen 50—54, Winterraps 52—54, Buchweizen 20—24, Hanf 50—54, Leinsamen 48—50, Hirse 22—25, Mohn, blau 100—105, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 12,75—13,50, Lupinen, gelb 13,50—14,00 zł.

Posener Butternotierung vom 22. April. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,50 zł pro kg ab Lager Posen, 3,45 zł pro kg ab Molkerei. Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg (—.— zł); Inlandbutter: I. Qualität 3,30—3,40 zł pro kg, II. Qualität 3,20 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,80 zł pro kg.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 21. April. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleisch. Ochsen 80—85, junge Mastochsen 72—79, ältere, fette Ochsen 61$^{1}/_{2}$—70, ältere, gefütterte Ochsen 55; fleischige Kühe 80—87, abgemolkene Kühe jeden Alters 47—48; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 110, junge, genährte Kälber 80—97; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 67; Speckschweine von über 180 kg 105—108, über 150 kg 101—104, unter 150 kg 95—100, fleischige Schweine über 110 kg 85—94, von 80—110 kg 79—84, unter 80 kg 75, magere Schweine —.—, Magervieh 43.